

# Syrien – der Weg vom Arabischen Frühling in den Bürgerkrieg

*Vorwissenschaftliche Arbeit verfasst von*

Lisa Winkler

Klasse 8C

*Betreuerin: Mag.<sup>a</sup> Monika Erckert*

Februar 2019

## Abstract

Als Bashar al-Asad im Jahr 2000 in Syrien an die Macht kam und damit dynastisch seinem verstorbenen Vater Hafis folgte, galt er als Symbolfigur für Fortschritt, Reformen und Demokratisierung. Doch schon bald regierte er mit Brutalität – steigende Arbeitslosigkeit, zunehmende Armut und Korruption waren weitere Gründe für wachsenden Unmut in der Bevölkerung. Wie im gesamten arabischen Raum war ein Protestausbruch längst überfällig. Zur Zeit des „Arabischen Frühlings“ engagierte sich überwiegend die junge Bevölkerung, die sich über soziale Medien vernetzte, bei anfangs friedlichen Demonstrationen, die jedoch teilweise brutal niedergeschlagen wurden. Während unter anderem in Ägypten und Tunesien schlussendlich Machtwechsel herbeigeführt werden konnten, fand sich Syrien in einem Bürgerkrieg wieder, der bis heute andauert. Zahlreiche Kriegsverbrechen wurden dokumentiert, der Konflikt wurde konfessionalisiert und internationalisiert: Inzwischen werden sowohl ethnische, als auch lokale, regionale und internationale Konflikte auf syrischem Territorium ausgetragen. Dazu zählt der türkisch-kurdische Konflikt ebenso wie die Stellvertreterkriege zwischen USA und Russland beziehungsweise Saudi-Arabien und dem Iran und die Ausbreitung des *Islamischen Staates*. Eine (friedliche) Lösung des Krieges hat sich bisher als unmöglich dargestellt, unter anderem weil sich die Ursachen für den Ausbruch der Revolution nicht verändert haben.

## Vorwort

*„Als Kind wächst man heutzutage damit auf, dass die Erwachsenen monatlich zig Menschen im Mittelmeer ersaufen lassen.“<sup>1</sup>*

Die Flüchtlingsströme und das Massensterben im Mittelmeer – insbesondere im Jahr 2015 – weckten mein politisches Interesse am Nahen Osten und die Thematik beschäftigte mich ebenso wie viele andere Europäer und Europäerinnen. Ich begann mich immer ausführlicher mit der dortigen (politischen) Situation auseinanderzusetzen, anfänglich hauptsächlich um auf Aussagen wie „Denen kann’s ja nicht so schlecht gehen, wenn sie ein Handy haben“ etwas erwidern zu können. Nach über einem Jahr intensiver Recherche ist mir klar geworden, dass hinter den Begriffen *Nahostkonflikt*, *Arabischer Frühling* und *syrischer Bürgerkrieg* weitaus mehr steckt, als ich anfangs erwartet habe.

Wenn man dann – nachdem sich um einen herum die Bücher von Nahostexperten und -expertinnen stapeln – liest, dass der österreichische Innenminister Herbert Kickl zum Thema Abschiebungen nach Syrien meint: *„Denn ,wer sich ein bissl mit Syrien auseinandersetzt, weiß, dass es dort Gegenden gibt, die eigentlich vom Bürgerkrieg nicht richtig betroffen sind“<sup>2</sup>* und behauptet, dass man in manchen Gegenden in Damaskus nicht einmal mitbekommen hat, dass Krieg herrscht, gibt es eigentlich nicht mehr viel zu sagen. Ja, es gibt Gebiete unter Kontrolle des Asad-Regimes, die derzeit nicht von Kampfhandlungen heimgesucht werden. Doch ist der Krieg unkalkulierbar und längst kein alleiniger Kampf zwischen Asad und Rebellen mehr, sondern ein Aufeinandertreffen unzähliger Milizen und Gruppierungen, die von unterschiedlichsten Staaten mit den unterschiedlichsten Interessen unterstützt werden. Weder hält man sich an vereinbarte Waffenstillstände und Pufferzonen, noch wird das allgemeine Kriegsrecht eingehalten. Orte, die heute noch als sicher gelten, werden morgen bombardiert. Und auch wenn dem nicht so sein sollte: Strom, Wasser und Gas sind knapp und in strengen Wintern kann auch dies den Tod bedeuten. Auch dass Diktator Bashar al-Asad Opposi-

---

<sup>1</sup> Birkmeir, Thomas, und Gerald Bauer, Interview geführt von Michael Wurmitzer. *Theater der Jugend: „Wir wollen die Kinder nicht belügen“* Herausgeber: Standard. (08. 09. 2018).

<sup>2</sup> Berger, Jutta, und Irene Brickner. *„Syrien-Abschiebungen laut Völkerrechtler Nowak unwahrscheinlich.“* Standard, 18. 01. 2019. Nr. 9095: 3.

tionelle zurückkommen und ihr Dasein fristen lässt, ist eine Utopie. Außerdem: „*Wer in den vergangenen Monaten oder Jahren freiwillig zurückgegangen ist, hat nicht etwa Hoffnung geschöpft, sondern das Leben im Exil nicht länger ertragen.*“<sup>3</sup>

Hiermit möchte ich ein großes Danke an alle aussprechen, die sich tagtäglich engagieren und sich für eine Verbesserung der Lage starkmachen.

*Lisa Winkler*

*Wien, am 12.02.2019*

---

<sup>3</sup> Helberg, Kristin. *Der Syrien-Krieg. Lösung eines Weltkonflikts*. 1. Auflage. Freiburg im Breisgau: Herder, 2018, S. 228f.

# Inhaltsverzeichnis

<b>ABSTRACT.....</b>	<b>2</b>
<b>VORWORT .....</b>	<b>3</b>
<b>1 EINLEITUNG.....</b>	<b>6</b>
<b>2 SYRIEN: POLITISCHE UND (SOZIO)ÖKONOMISCHE HINTERGRÜNDE .....</b>	<b>7</b>
2.1 GESCHICHTE SYRIENS BIS ZUR UNABHÄNGIGKEIT .....	7
2.2 SYRIEN UNTER HAFIS AL-ASAD .....	11
2.3 MACHTÜBERNAHME BASHAR AL-ASADS .....	14
<b>3 DER ARABISCHE FRÜHLING.....</b>	<b>17</b>
3.1 DEFINITION.....	17
3.2 URSACHEN UND AUSLÖSER.....	18
3.3 ABLAUF DER REVOLUTION .....	20
3.4 BETROFFENE STAATEN .....	21
<b>4 SYRIEN – DER WEG IN DEN BÜRGERKRIEG .....</b>	<b>23</b>
4.1 URSACHEN .....	23
4.2 DIE KINDER VON DARAA .....	25
4.3 BEGINNENDE PROTESTE .....	26
4.4 GEWALTEINSATZ.....	30
<b>5 EIN WELTKONFLIKT – STELLVERTRETERKRIEG UND INTERESSENSKONFLIKT .....</b>	<b>32</b>
<b>6 RESÜMEE UND PROGNOSEN .....</b>	<b>37</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>42</b>
<b>VERZEICHNIS DER ONLINEQUELLEN .....</b>	<b>45</b>
<b>SELBSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG.....</b>	<b>51</b>

# 1 Einleitung

*„Humanitär, politisch und militärisch gilt der Krieg als größte menschengemachte Katastrophe seit dem Zweiten Weltkrieg, als historisches Versagen unserer Zeit.“<sup>4</sup> So beschreibt Nahostexpertin Kristin Helberg den Konflikt in Syrien. Und auch der UN-Sondervermittler für Syrien, Staffan de Mistura, stellte klar: „Niemand werde verschont bleiben von dem, was in Syrien geschieht.“<sup>5</sup>*

Nach mehr als acht Jahren Gewalt und der schnellen Internationalisierung und Radikalisierung des einstigen Bürgerkrieges ist noch immer kein Ende in Sicht. Die Umstände, die zu Revolutionen im gesamten arabischen Raum führten (der sogenannte „Arabische Frühling“), wurden bis heute (größtenteils) nicht verbessert. Dazu zählt das Bestehen von Diktaturen ebenso wie Arbeitslosigkeit, daraus resultierende Armut, Korruption, Repression und Brutalität seitens der Machthaber. Vor allem die junge Bevölkerung, die sich über soziale Netzwerke vernetzte, nutzte im Jahr 2011 die Gunst der Stunde und kämpfte für eine Verbesserung ihrer Lebenssituation. Doch was unterscheidet die arabische Welt – und insbesondere Syrien – von anderen Teilen der Erde, in denen Proteste nicht eskalierten und ein brutales Ende nahmen? *„Eines jedoch ist erwiesen: Wenn ein Staat erstmal einen Konflikt erlebt hat, sind seine Chancen, einen weiteren zu erleben, dramatisch hoch [...] Die arabische Welt ist keine Ausnahme von dieser Regel.“<sup>6</sup>* Deshalb ist es umso wichtiger, sich ausgiebig mit der Vorgeschichte zu befassen.

Diese vorwissenschaftliche Arbeit behandelt die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung Syriens mit dem Fokus auf Präsidenten Hafis al-Asad und dessen Sohn und Nachfolger Bashar al-Asad. Hierbei ist anzumerken, dass *Asad* und *Assad* in beiden Schreibweisen legitim ist, wobei ich mich für erstere entschieden habe. Das darauffolgende Kapitel beschäftigt sich mit dem „Arabischen Frühling“ und präzisiert die Unterschiede zwischen Syrien und anderen betroffenen Staaten. Das Hauptaugenmerk der Arbeit liegt schließlich im Ausbruch der Proteste beziehungsweise des Bürgerkrieges in Syrien, der sich im Laufe der Jahre zu einem Weltkonflikt mit unzähligen Kriegspar-

---

<sup>4</sup> Helberg 2018, S. 8.

<sup>5</sup> Leukefeld, Karin. *Flächenbrand. Syrien, Irak, die arabische Welt und der Islamische Staat*. 2. Auflage. Köln: PapyRossa, 2015, S. 211.

<sup>6</sup> Gaub, Florence. „Von Konflikterben und Kampfsüchtigen.“ *Internationale Politik* 74, Nr. 1 (2019): 21.

teien entwickelt hat, deren Beweggründe im Abschluss erläutert und konkretisiert werden. Ich möchte anmerken, dass ich auf einige Konflikte nicht näher eingehen konnte, da diese den Umfang meiner vorwissenschaftlichen Arbeit gesprengt hätten. Dazu zählen unter anderem historische Disparitäten zwischen Syrien und dessen Nachbarstaaten Israel und Libanon.

Durch das internationale Eingreifen ins Kriegsgeschehen und die Flüchtlingsströme Richtung Europa sind auch wir indirekt vom Krieg betroffen und sollten an einer Lösung des Konflikts interessiert sein.

*„Syrien abzuschreiben können wir uns nicht leisten. Es lohnt sich deshalb, genauer hinzusehen – um sich eine eigene Meinung zu bilden, um die Syrer und die internationalen Zusammenhänge besser zu verstehen und um von unseren Politikern eine glaubwürdigere Nahostpolitik zu fordern.“<sup>7</sup>*

## 2 Syrien: politische und (sozio)ökonomische Hintergründe

Seit 2011 herrscht in Syrien ein Krieg, dessen Komplexität eine (friedliche) Lösung bisher unmöglich machte. Entscheidend ist, dass sehr viele Staaten beziehungsweise (religiöse) Gruppen aktiv oder passiv in das Kriegsgeschehen involviert sind und um unterschiedliche Interessen kämpfen, was bisher eine Einigung kaum realisierbar machte. Um die aktuellen Geschehnisse verstehen und richtig interpretieren zu können, ist es unumgänglich, sich auch mit der Vorgeschichte Syriens und des arabischen Raums zu befassen.

### 2.1 Geschichte Syriens bis zur Unabhängigkeit

Syriens Geschichte beginnt bereits um 10.000 v. Chr. und es ist damit eines der ältesten besiedelten Gebiete. Die heute bekannten Grenzen – Lage in Vorderasien mit direktem Zugang zum Mittelmeer, angrenzend an die Nachbarstaaten Irak, Israel, Jorda-

---

<sup>7</sup> Helberg 2018, S. 13.

nien, Libanon und Türkei – existieren jedoch erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts.<sup>8</sup>  
Der Name an sich tauchte erstmals etwa 600 v. Chr. auf.<sup>9</sup>

Um 2000 bis 1500 v.Chr. „entstanden die ersten Reiche der Ägypter, Hethiter, Assyrer und Perser“.<sup>10</sup> Nach deren Niedergang regierten vorwiegend aramäische Könige das Gebiet, die im 6. Jahrhundert v. Chr. vom persischen Reich verdrängt wurden. Eine der ersten bedeutendsten Begegnungen Europas mit dem Nahen Osten und darauffolgender gegenseitiger Beeinflussung wurde durch Alexander den Großen herbeigeführt.<sup>11</sup>

Prägend für die Geschichte Syriens waren die Herrschaft der Römer, deren Einfluss um 100 v. Chr. stetig zunahm, und anschließend die Eingliederung in das Byzantinische Reich. Zu dieser Zeit war Syrien mehrheitlich christlich geprägt und Klöster und Kirchen wurden erbaut.<sup>12</sup> Dies änderte sich 635 n. Chr. mit der muslimischen Eroberung Damaskus, woraufhin „die schrittweise Islamisierung und Arabisierung des Landes“<sup>13</sup> begann. Prägend bei dem „Konfessionswechsel“ waren auch die Kreuzzüge. „Die Brutalität der Kreuzzügler entsetzte die Menschen im Nahen Osten. Vermutlich gab es in Syrien mehr Christen als Muslime, aber die Kreuzfahrer töteten auch diese mit äußerster Brutalität.“<sup>14</sup>

1516 wurde der arabische Raum schließlich endgültig vom Osmanischen Reich eingenommen und in die drei Provinzen Damaskus, Aleppo und Tripoli aufgliedert.<sup>15</sup> Davon profitierte insbesondere Aleppo als wichtige Handelsstadt durch seine Lage als Knotenpunkt auf einer der Seidenstraßen.<sup>16</sup>

---

<sup>8</sup> Vgl. Schweizer Radio und Fernsehen (2017)[Dokumentation]: *Die Wurzeln des Syrien-Konflikts*, Film von SRF Kultur, veröffentlicht am 01.04.2017, 5:53min, online abrufbar unter: <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/die-vorgeschichte-des-aktuellen-syrien-konflikts> (Zugriff am 02.01.2019), ab Laufzeit 1:08.

<sup>9</sup> Vgl. Lange, Katharina. *Syrien: Ein historischer Überblick*. 14. 02. 2013. <http://www.bpb.de/apuz/155119/syrien-ein-historischer-ueberblick?p=all> (Zugriff am 07.02.2019).

<sup>10</sup> Mattes, Norbert, und Larissa Bender. *Das Länder-Informations-Portal*. 09/2016. <https://www.liportal.de/syrien/geschichte-staat/> (Zugriff am 06. 11. 2018).

<sup>11</sup> Vgl. ebd.

<sup>12</sup> Vgl. ebd.

<sup>13</sup> Lange 2013.

<sup>14</sup> Mattes und Bender 2016a.

<sup>15</sup> Vgl. Lange 2013.

<sup>16</sup> Vgl. Tagesspiegel Digital Present (2018)[Interview mit Stefan Weber]: *Eine kurze Zeitreise durch die lange Geschichte Syriens*, Film von Muhamad Abdi, Tagesspiegel, veröffentlicht am 06.07.2018, 4:59

Im Laufe des 19. Jahrhunderts intervenierten „europäische Mächte, die die Schwächung oder gar den Zerfall des [O]smanischen Reiches fürchteten“<sup>17</sup> immer mehr im Nahen Osten; westliche Reformen in Verwaltung, Heereswesen und bei der Gleichstellung von Islam und Christentum wurden durchgeführt, die Infrastruktur wurde ausgebaut, Landwirtschaft und Handel blühten auf.<sup>18</sup>

In dieser Zeit kristallisierte sich der Wunsch nach einer säkularen arabischen Nation und einer eigenen arabischen Identität heraus, denn: „Die europäische Penetration wurde als Bedrohung empfunden, gegen die man sich zur Wehr setzen musste.“<sup>19</sup>

Dieser arabisch-nationalistische Wunsch schien erstmals 1914 greifbar, als Russland, Großbritannien und Frankreich geschlossen Deutschland und damit das Osmanische Reich bekämpften. Doch als mit dem Ende des Ersten Weltkrieges das Osmanische Reich tatsächlich zerfiel und damit die Unabhängigkeit der arabischen Gebiete möglich wurde, stellte sich bald heraus, dass Frankreich und Großbritannien eigene Ziele verfolgt hatten und bereits 1916 im Sykes-Picot-Abkommen die Aufteilung des Nahen Ostens zu ihren Gunsten beschlossen hatten.<sup>20</sup>

1918 übernahm Faisal I. die Macht in Syrien und rief zwei Jahre später, am 08.03.1920, die unabhängige Monarchie Syrien mit ihm als König aus, die jedoch nur von kurzer Dauer war: Ein Monat später wurde die Aufteilung des Gebiets unter den zwei Großmächten durch den Einmarsch der französischen Truppen vollzogen und 1922 vom Völkerbund offiziell bestätigt.<sup>21</sup>

Zu den britischen Mandatsgebieten gehörten folglich Irak, Palästina und Jordanien, zu den französischen der Libanon und ein Großteil Syriens, welches in jener Zeit aus sechs Staaten bestand. Schon damals begann die Diskriminierung der Kurden und Kurdinnen (siehe Kapitel 5), da diese – anders als die Alawiten und Drusen – keinen eigenen Staat

---

min, online abrufbar unter: <https://digitalpresent.tagesspiegel.de/eine-kurze-zeitreise-durch-die-lange-geschichte-syriens> (Zugriff am 02.01.2019), ab Laufzeit 2:17.

<sup>17</sup> Lange 2013.

<sup>18</sup> Vgl. ebd.; vgl. Mattes und Bender 2016a.

<sup>19</sup> ebd.

<sup>20</sup> Vgl. ebd.

<sup>21</sup> Vgl. ebd.; vgl. Lange 2013; vgl. Wikipedia. *Faisal I.* 18. 12. 2018. [https://de.wikipedia.org/wiki/Faisal\\_I.](https://de.wikipedia.org/wiki/Faisal_I.) (Zugriff am 07. 02. 2019).

erhielten.<sup>22</sup> Heute ist das syrische Gebiet in 14 Provinzen, die von Gouverneuren geleitet werden, eingeteilt.<sup>23</sup>

Frankreich agierte sehr gewalttätig, was sich besonders bei der Niederschlagung der „Großen Syrischen Revolution“ 1925 bis 1927 zeigte: 6.000 Menschen starben.<sup>24</sup> Einzigartig war das einheitliche Aufstehen unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen gegen die Mandatsmacht mit der Parole: *„Die Religion ist für Gott und das Vaterland für alle“*.<sup>25</sup> Der folgende Aufruf verdeutlicht diesen Einheitsgedanken:

*„...wir sind eine Syrische Arabische Nation. Der Kolonialismus ... (hat das Volk) gespalten, die Prinzipien der Menschenrechte, die Symbole der Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit haben sie geeint. Ja, es gibt hier keine Drusen, Sunniten, Schiiten, Alawiten und Christen, es gibt nur Söhne einer Nation, eine Sprache, eine Tradition und ein Interesse.“<sup>26</sup>*

Dieses Phänomen spiegelte sich auch 2011 beim Ausbruch des syrischen Bürgerkrieges wider, als der Konflikt noch keine konfessionelle Ebene angenommen hatte und die syrische Bevölkerung mehr oder weniger einheitlich für politische Veränderungen kämpfte (siehe Kapitel 4).

Frankreich investierte vor allem ins Bankwesen und in die Infrastruktur anstatt in Landwirtschaft und Industrie und beutete Rohstoffe aus. 1942 gewährte Frankreich Syrien schließlich die Unabhängigkeit,<sup>27</sup> doch erst auf Druck von Großbritannien, USA und UN zogen am 15.04.1946 die letzten französischen Truppen ab und die Syrische Republik wurde ausgerufen.<sup>28</sup> Diese war politisch sehr instabil, allein 1949 putschte das Militär dreimal.<sup>29</sup> 1955 kam es zu den ersten freien Wahlen,<sup>30</sup> bei denen Parteien aller gesellschaftlichen Kräfte (Syrische Kommunistische Partei, Muslimbruderschaft,

---

<sup>22</sup> Vgl. Schweizer Radio und Fernsehen 2017, ab Laufzeit 1:01.

<sup>23</sup> Vgl. Mattes und Bender 2016a.

<sup>24</sup> Vgl. ebd.

<sup>25</sup> ebd.

<sup>26</sup> ebd.

<sup>27</sup> Vgl. ebd.

<sup>28</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S.56.

<sup>29</sup> Vgl. Mattes und Bender 2016a.

<sup>30</sup> Vgl. Wikipedia. *Haschim Chalid al-Atassi*. 28. 12. 2015.  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Haschim\\_Chalid\\_al-Atassi](https://de.wikipedia.org/wiki/Haschim_Chalid_al-Atassi) (Zugriff am 07. 02. 2019).

Baath-Partei, Syrische Sozial-Nationalistische Partei und weitere) den Einzug ins Parlament erreichten.<sup>31</sup>

Im Laufe der folgenden Jahre erreichten besonders die Baath-Partei und der ihr angehörende Hafis al-Asad ein hohes Ausmaß an Macht. Diese historisch bedeutende Zeit wird im folgenden Kapitel präzisiert.

## 2.2 Syrien unter Hafis al-Asad

Wie erwähnt, war die „Partei der arabischen Wiedergeburt“ – die Arabische Sozialistische Baath-Partei – die einzige, die sich in der Zeit nach ihrer Gründung im Jahr 1947 unter Michel Aflaq und Salah Bitar die Macht sichern und auch bis heute halten konnte.<sup>32</sup> Mit dem Slogan „*Einheit, Freiheit und Sozialismus*“ verfolgte sie ein „säkulares, panarabisches, antiimperialistisches Programm“<sup>33</sup> und erreichte damit sowohl Intellektuelle als auch das Militär und die Landbevölkerung.<sup>34</sup>

1958 wurde ebenjener Wunsch nach einem panarabischen Staat mit Ägypten unter Gamal Abdel Nasser verwirklicht,<sup>35</sup> was den gekränkten syrischen Stolz aufgrund der einstigen Größe und der Gebietsverluste besänftigte. Doch bereits nach drei Jahren zerbrach die „Vereinigte Arabische Republik“ durch einen Putsch der syrischen Armee am 27.09.1961, da Nasser alle Ministerien nach Kairo verlegt hatte, Kommunisten und Kommunistinnen und Muslimbrüder verfolgte und eine Einheitspartei zu gründen versuchte, während alle anderen verboten gewesen wären.<sup>36</sup>

Im instabilen Syrien putschte sich am 08.03.1963 die Baath-Partei an die Macht; Hafis al-Asad wurde Luftwaffenchef und später Verteidigungsminister.<sup>37</sup> 1970 putschte er sich an die Macht, ließ sich ein Jahr später durch eine Volksabstimmung als Präsident

---

<sup>31</sup> Vgl. Mattes und Bender 2016a.

<sup>32</sup> Vgl. Mayer, Tobias. *Die Partei Syriens*. 06. 11. 2008. [https://www.deutschlandfunk.de/die-partei-syriens.871.de.html?dram:article\\_id=126173](https://www.deutschlandfunk.de/die-partei-syriens.871.de.html?dram:article_id=126173) (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>33</sup> Lange 2013.

<sup>34</sup> Vgl. ebd.

<sup>35</sup> Vgl. Mattes und Bender 2016a.

<sup>36</sup> Vgl. ebd.

<sup>37</sup> Vgl. Mayer 2008.

bestätigten<sup>38</sup> und führte die sogenannte „Korrekturbewegung“ durch. Dies bedeutete eine ökonomische Öffnungspolitik, die Bezeichnung des Israelkonflikts als Territorialkonflikt anstatt eines „existentiellen“ und die Gründung der *Nationalen Fortschrittsfront*, die eine Zusammenführung diverser Parteien unter Führung des Baath-Clans war.<sup>39</sup>

Seit 1945 ist Syrien Mitglied der Arabischen Liga und der UN (United Nations) und gehört der *Bewegung der Blockfreien Staaten* an. Trotzdem schlug sich Syrien bereits im Kalten Krieg auf die Seite der Sowjetunion und pflegt seitdem enge Beziehungen mit den später bezeichneten BRICS-Staaten.<sup>40</sup> Dies ist einerseits auf die ähnlichen politischen (sozialistischen) Vorstellungen als auch auf die finanzielle Unterstützung Russlands und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zurückzuführen.<sup>41</sup> 1980 unterzeichneten Syrien und Russland einen Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit.<sup>42</sup>

Hafis al-Asad blieb bis zu seinem Tod im Jahr 2000 an der Macht, was sich auf die symbiotische Beziehung zwischen Armee und Baath-Partei und auf die brutale Unterdrückung der Opposition zurückführen lässt. Zu erwähnen sei das Massaker von Hama 1982 mit bis zu 30.000 Toten, die vorwiegend Mitglieder der Muslimbruderschaft und andere Oppositionelle waren.<sup>43</sup>

Des Weiteren waren alle Entscheidungsträger in Schlüsselpositionen Mitglieder des Asad-Clans oder langjährige Gefährten. „*Bis hinunter auf die Ebene individueller Beziehungen reichte das feinmaschige System der Kontrolle*“.<sup>44</sup> Hafis selbst war Staatspräsident, Oberbefehlshaber der Armee und Chef der Exekutive – eine Gewaltenteilung war nicht vorhanden. Geheimdienste waren ein wichtiger Bestandteil, denn „*[sie] waren*

---

<sup>38</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 56.

<sup>39</sup> Vgl. Mattes und Bender 2016a.

<sup>40</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 56.

<sup>41</sup> Vgl. ebd., S. 198f.

<sup>42</sup> Vgl. Edlinger, Fritz (Hg.). *Der Nahe Osten brennt. Zwischen syrischem Bürgerkrieg und Weltkrieg*. 1. Auflage. Wien: Promedia, 2016, S. 159.

<sup>43</sup> Vgl. Wikipedia. *Massaker von Hama*. 23. 10. 2018. [https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker\\_von\\_Hama](https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Hama) (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>44</sup> Wimmen, Heiko. *Politischer Frühling in Damaskus. Chancen und Risiken der Demokratisierung in Syrien*. 02. 03. 2001. [https://www.deutschlandfunk.de/politischer-fruehling-in-damaskus.724.de.html?dram:article\\_id=97253](https://www.deutschlandfunk.de/politischer-fruehling-in-damaskus.724.de.html?dram:article_id=97253) (Zugriff am 07. 02. 2019).

*die eigentlichen Machthaber in Syrien, natürlich in Verbindung mit dem Präsidentenpalast. Sie verbreiteten Angst und Schrecken, davon war niemand frei.“<sup>45</sup>*

Um ihre Macht zu sichern, rief die Baath-Partei 1963 den Ausnahmezustand aus,<sup>46</sup> der die Verfassung oder einzelne Teile außer Kraft setzte, wodurch der Einsatz der Streitkräfte gerechtfertigt und die Gewaltenteilung aufgehoben wurde und gewisse Grundrechte wie Pressefreiheit eingeschränkt wurden.<sup>47</sup> Die Verfassung von 1973 erklärte die Baath-Partei zur „*führenden Partei in Gesellschaft und Staat*“.<sup>48</sup> Laut Artikel 117 kann der Präsident nur im Falle eines Hochverrates zur Verantwortung gezogen werden.<sup>49</sup>

Konfessionell betrachtet, vertrat Hafis al-Asad jedoch nur etwa ein Zehntel der syrischen Bevölkerung, denn er gehörte der Minderheit der Alawiten an. Diese sind eine Abspaltung der Schiiten, die von Sunniten als Ketzer abgestempelt werden, da das Gesetz der Scharia von den Alawiten nicht anerkannt wird.<sup>50</sup> Über 70 Prozent der Syrer sind aber sunnitisch. Schlüsselpositionen waren also überwiegend von Alawiten besetzt, „*wodurch es zu einer Situation gekommen ist, die eigentlich relativ selten eintritt, nämlich dass eine schiitische Minderheit über eine sunnitische Mehrheit die Macht hat*“.<sup>51</sup>

Außenpolitisch sind besonders die historischen Vorkommnisse und Beziehungen zum Libanon und zu Israel bedeutsam. Mit Beginn des ersten libanesischen Bürgerkrieges 1975 stationierte Syrien Soldaten im Libanon, zog diese allerdings nicht mehr ab, um

---

<sup>45</sup> ebd.

<sup>46</sup> Vgl. Mattes und Bender 2016a.

<sup>47</sup> Vgl. Wikipedia. *Ausnahmezustand*. 27. 01. 2019. <https://de.wikipedia.org/wiki/Ausnahmezustand> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>48</sup> Vgl. Bank, André, und Carmen Becker. *Syrien unter Bashar al-Asad: Strukturen und Herausforderungen*. 21. 01. 2005. <http://www.imi-online.de/2005/01/21/syrienunterbashar/> (Zugriff am 07. 02. 2019); vgl. Lange 2013.

<sup>49</sup> Vgl. El Husseini, Abdel Mottaleb. *Syriens neue Verfassung. Assads Reformlüge*. 24. 02. 2012. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/syriens-neue-verfassung-assads-reformluege-a-817131.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>50</sup> Vgl. Martin, Peer. *Alawiten/Sunniten*. <https://www.unter-schwarzen-fluegeln.com/syrien/alawiten-sunniten/> (Zugriff am 07. 02. 2019); vgl. Manfreda, Primoz. *The Difference between Alawites and Sunnis in Syria*. 21. 06. 2018. <https://www.thoughtco.com/the-difference-between-alawites-and-sunnis-in-syria-2353572> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>51</sup> Edlinger, Fritz, und Tyma Kraitt (Hg.). *Syrien. Ein Land im Krieg. Hintergründe, Analysen, Berichte*. 2. Auflage. Wien: Promedia, 2015, S. 18.

sie, ebenso wie seinen Einfluss auf die Hisbollah, als mögliche Trumpfkarte in Verhandlungen mit Israel zu verwenden. Israel hielt den Libanon von 1982 bis 1985 besetzt, den Süden sogar bis ins Jahr 2000. Syrien zog seine Truppen erst nach Protestaktionen der Libanesen im Jahr 2005 ab.<sup>52</sup>

Der Konflikt mit Israel hat seinen Ursprung im Sechstagekrieg und den Angriffen der israelischen Regierung auf die syrische Front. 1967 besetzte Israel die Golanhöhen; 1973 verübten Syrien und Ägypten einen Überraschungsschlag mit dem Ziel, die Golanhöhen zurückzuerobern. Ein Jahr später entsandte die UNO eine Einheit der UNDOF zur Überwachung der Geschehnisse am besetzten Golan. 1995 starteten die ersten Friedensgespräche. Doch auch nach deren Weiterführung im Jahr 2000 wurde keine Lösung gefunden.<sup>53</sup> Bis heute befindet sich Syrien mit Israel im Kriegszustand.

### 2.3 Machtübernahme Bashar al-Asads

Mit den Worten „*Der Vater aller Syrer hat uns verlassen*“<sup>54</sup> wurde am 10.06.2000 der Tod Hafis al-Asads im Staatsfernsehen verkündet. Genau ein Monat später trat sein erst 34-jähriger Sohn Bashar al-Asad das Präsidentenamt an, nachdem er mit mehr als 97% der Stimmen und ohne Gegenkandidaten gewählt wurde.<sup>55</sup> Diese dynastische Machtübergabe war, abgesehen von den Monarchien, eine der ersten im arabischen Raum. Aufgrund seiner westlichen Erfahrungen – vor seiner Rückbeorderung nach Syrien hatte er in London ein Medizinstudium absolviert – galt er als Sinnbild für Veränderung und seine Antrittsrede stärkte die Hoffnung auf Reformen und Demokratisierung.<sup>56</sup> So meinte er etwa:

*„[...] We cannot apply the democracy of others on ourselves. Western democracy, for example, is the outcome of a long history that resulted in customs and traditions which distinguish the current culture of Western societies. We have to have*

---

<sup>52</sup> Vgl. Bank und Becker 2005.

<sup>53</sup> Vgl. Mattes und Bender 2016a.

<sup>54</sup> Sawwan, Ameenah. *Mit Hafis al-Assad kam die Angst*. 02. 07. 2017. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-06/syrien-erinnerungen-al-assad-clan-buergerkrieg> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>55</sup> Vgl. Wimmen 2001.

<sup>56</sup> Vgl. Mattes und Bender 2016a.

*our democratic experience which is special to us, which stems from our history, culture, civilization, and which is a response to the needs of our society and the requirements of our reality. [...]*<sup>57</sup>

Asad setzte anfangs Prioritäten in die Modernisierung der Wirtschaft, Verwaltung und Digitalisierung, es folgten umfassende Personalwechsel, erste Privatbanken (auch aus dem Ausland) wurden eröffnet, die lokale Computerindustrie wurde gefördert und der Privatsektor durfte immer mehr Produkte importieren.<sup>58</sup> Ausländische Medien sprachen bereits von einem „Damaszener Frühling“: In öffentlichen Foren wurde über Reformen diskutiert, Forderungen nach Demokratisierung und der Aufhebung des Ausnahmezustandes wurden laut.<sup>59</sup> Im Westen waren diese Veränderungen gern gesehen. Einen großen Einfluss auf das im Westen zunehmend positive Bild von der syrischen Regierung hatte auch Bashar al-Asads Frau, Asma al-Asad, die in London aufgewachsen war und deren westliche Ausbildung ein Hoffnungssymbol für Fortschritt war.<sup>60</sup>

Auch das syrische Volk war zu jener Zeit sehr angetan von der weltoffenen Politik. Ein markantes Beispiel für die (inszenierte) Weltoffenheit ist der Besuch des damaligen Papstes Johannes Paul II. am 04.05.2001 in dem sonst islamisch geprägten Land.<sup>61</sup>

Doch diese westliche, aufgeschlossene Haltung hielt nicht lange an. Schon bald regierte Bashar al-Asad wie davor sein Vater mit Verhaftungswellen, Brutalität und Repression.<sup>62</sup> Asad-Biograph David Lesch versuchte<sup>62</sup> diesen Wandel zu erklären:

*„Ich glaube, am Anfang wollte Bashar wirklich etwas verändern, aber dann wurde ihm klar, dass politische Freiheit zum Chaos führen und das Land destabilisieren kann. Und dass Chaos sogar das Ende seiner Herrschaft bedeuten könnte.“*<sup>63</sup>

---

<sup>57</sup> Goldschmidt, Tobias. *Politische und wirtschaftliche Reformen in Jordanien und Syrien im neuen Millennium. Semirentierstaaten zwischen demokratischer Transformation und neopatrimonialer Herrschaftssicherung*. 1. Auflage. München: GRIN Verlag, 2008.

<sup>58</sup> Vgl. Rottscheidt, Ina. *Assad: Zwischen Moderne und Repression*. 13. 07. 2010. <https://www.dw.com/de/assad-zwischen-moderne-und-repression/a-5784320> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>59</sup> Vgl. Bank und Becker 2005.

<sup>60</sup> Vgl. WDR Presselounge (2017)[Dokumentation]: *Asma al-Assad – Das schöne Gesicht der Diktatur*, Film von Annette Zinkant, WDR, ausgestrahlt am 12.04.2017, Laufzeit 44:00 (44 min), online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=ow5XSNY5fPM> (Zugriff am 13.11.2018), ab Laufzeit 0:32.

<sup>61</sup> Vgl. Schweizer Radio und Fernsehen 2017, ab Laufzeit 4:55.

<sup>62</sup> Vgl. Bank und Becker 2005.

Reformen wie Internetzugang und Handys für die breite Bevölkerung (von unter 5% im Jahr 2000 auf knapp 20 beziehungsweise 45% im Jahr 2010<sup>64</sup>), Bankomaten und Privatisierung im Bildungsbereich setzte Asad zwar erfolgreich durch, doch politische Veränderungen blieben aus und soziale Ungleichheiten verschärften sich. Besonders die irakischen Flüchtlingsströme 2003 aufgrund der Stationierung von US-Truppen im Irak setzten Syrien zu.<sup>65</sup> Doch da ein Frieden mit Israel (siehe Kapitel 2.2) ohne die Unterstützung der USA kaum möglich ist,<sup>66</sup> näherte sich Bashar al-Asad nach dem 11.09.2011 schließlich den US-Amerikanern an, indem es Tausende an Informationen über im Exil lebende Muslimbrüder weitergab. „Ironischerweise sind das jene Kräfte, die heute von den USA und anderen westlichen Staaten im Kampf gegen Assad unterstützt werden.“<sup>67</sup>

Offiziell bekannte sich Asad zum Anti-Terrorkurs – unter anderem um die Beziehungen zu Europa nicht zu gefährden. Er gewährte jedoch gleichzeitig palästinensischen Terrorgruppen wie Hamas oder Dschihad Unterschlupf.<sup>68</sup> Syriens Außenpolitik unter Bashar war also teilweise widersprüchlich. Einerseits vertiefte er zum Beispiel die Beziehungen zum Iran, der sich im Irakkrieg klar auf schiitischer Seite positionierte und andererseits ermunterte er Sunniten, im Irak zu kämpfen. Gleichzeitig pflegte er gute Beziehungen zu pro-westlichen Golfstaaten, ebenso wie zu Russland und dem Iran.<sup>69</sup> Das Jahr 2011 führte schließlich zu einem radikalen Bruch in der Geschichte Syriens – sowohl politisch und wirtschaftlich als auch bezüglich der Lebensumstände und der Zusammensetzung der Bevölkerung. Doch nicht nur in Syrien unter Bashar al-Asad

---

<sup>63</sup> WDR Presselounge 2017, ab Laufzeit 17:05.

<sup>64</sup> Vgl. Eglitis, Lars. *Telekommunikation in Syrien*. 2017. <https://www.laenderdaten.info/Asien/Syrien/telekommunikation.php> (Zugriff am 07. 02. 2019); vgl. Javaher-Haghighi, Peyman, Hassan Azad, und Hamid Reza Noshadi. *Arabellion. Die arabische Revolution für Freiheit und Brot von Kairo bis Damaskus*. 1. Auflage. Münster: Unrast-Verlag, 2013, S. 236.

<sup>65</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 56f.; vgl. Wieland, Carsten. *Syrien*. 20. 10. 2017. <https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54705/syrien> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>66</sup> Vgl. Bank und Becker 2005.

<sup>67</sup> Edlinger und Kraitt 2015, S. 52.

<sup>68</sup> Vgl. Erdmann, Lisa. *Baschar al-Assad. Der Diktator, der lieber Augenarzt geworden wäre*. 17. 04. 2003. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/baschar-al-assad-der-diktator-der-lieber-Augenarzt-geworden-waere-a-245255.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>69</sup> Vgl. ebd., S. 52f.

sondern im gesamten arabischen Raum läutete der „Arabische Frühling“ eine neues Zeitalter ein.

## 3 Der Arabische Frühling

### 3.1 Definition

Unter dem anfänglich euphorisch besetzten Begriff „Arabischer Frühling“ (angelehnt an den „Prager Frühling“ von 1968) oder auch „Arabellion“ versteht man die im Dezember 2010 beginnenden Proteste für Gerechtigkeit und Freiheit und gegen Langzeitherrscher, Korruption und Unterdrückung im Mittleren Osten und Nordafrika.

Träger und Trägerinnen waren vor allem junge Menschen, die gut ausgebildet und weniger religiös waren und kaum Perspektiven hatten.

*„Politische Repressalien, neoliberale Wirtschaftspolitik, chronische Armut, Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit sowie ein unkontrollierter Bevölkerungszuwachs brachte eine rebellische junge Generation hervor, die als Motor der Protestbewegung fungierte.“<sup>70</sup>*

Auch Gewerkschaften, Menschenrechtsaktivisten und -aktivistinnen, Islamisten wie Mitglieder der Muslimbruderschaft und al-Qaidas und Deserteure der Streitkräfte waren treibende Kräfte während der Aufstände.<sup>71</sup> Die Revolution wurde oftmals mit den osteuropäischen Umbrüchen von 1989 verglichen, lief jedoch weitaus blutiger ab.<sup>72</sup>

Das sozioökonomische Ungleichgewicht führte schon im 20. Jahrhundert zu Aufständen und Militärputschen, die manchmal erfolgreich verliefen, aber kaum derartige Ausmaße und Präsenz in den Medien erreichten. *„Das Neue am ‘Arabische[n] Frühling’ waren also eigentlich nur das Ausmaß und die Radikalität der Proteste.“<sup>73</sup>*

---

<sup>70</sup> Javaher-Haghighi, Azad und Noshadi 2013, S. 28.

<sup>71</sup> Vgl. Mattes, Dr. Hanspeter. *Die arabischen Protestbewegungen von 2011*. 01. 02. 2013. <http://www.bpb.de/156619/die-arabischen-protestbewegungen-von-2011> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>72</sup> Vgl. ebd.

<sup>73</sup> Thyen, Kressen. *Ursachen und Hintergründe der Krisen und Umbrüche in der arabischen Welt*. 02. 02. 2016. <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/202360/ursachen-und-hintergruende-der-krisen-und-umbrueche-in-der-arabischen-welt> (Zugriff am 07. 02. 2019).

## 3.2 Ursachen und Auslöser

Heute, acht Jahre nach den ersten Aufständen, wird die Gewalteskalation (vor allem in Syrien) überwiegend auf konfessionelle Unterschiede und Konflikte zurückgeführt.

Doch die Proteste hatten ihren Ursprung vor allem in wirtschaftlicher Aussichtslosigkeit und ideologische Forderungen waren kaum zu hören.<sup>74</sup>

Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit waren zwei der bedeutendsten Ursachen für den Ausbruch der Proteste. Denn 40% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im arabischen Raum, die 50-60% der Gesamtbevölkerung darstellten, hatten keine Arbeit, obwohl sie eine gute Ausbildung abgeschlossen hatten. Diese extrem hohe Arbeitslosigkeit wurde schon in den Jahren vor Ausbruch des „Arabischen Frühlings“ als „tickende Zeitbombe“<sup>75</sup> bezeichnet. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit wurde vor allem durch den starken Bevölkerungszuwachs vorangetrieben: Die arabische Bevölkerung verdoppelte sich innerhalb von 1980 bis 2000 auf 275 Millionen.<sup>76</sup> Mit diesem Anstieg konnte das Wirtschaftswachstum nicht mithalten. In ihrem Bericht vom 15.01.2011 gab die Weltbank an, dass im Nahen Osten und in Nordafrika die höchste Jugendarbeitslosigkeit der Welt vorherrschte.<sup>77</sup>

Die Weltfinanzkrise im Jahr 2008 erhöhte die Zahl der unter der Armutsgrenze lebenden Araber und Araberinnen. Globale Klimaveränderungen und Dürren führten weltweit zu einer Steigerung der Lebensmittelpreise – vor allem von Weizen und Brot, deren Preis sich auf dem Weltmarkt innerhalb eines Jahres verdoppelte<sup>78</sup> – und damit zu Hungersnöten.

Eine der schwerwiegendsten Ursachen war die Existenz langjähriger Diktaturen. In Tunesien war etwa Ben Ali für 24, Ali Abdullah Salih im Jemen für 33 und Husni Mubarak

---

<sup>74</sup> Vgl. Rabat, Nasser. *Die wirtschaftliche Dimension der Arabellion*. 02. 10. 2018. <https://de.qantara.de/node/32905> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>75</sup> Vgl. Mattes 2013.

<sup>76</sup> Vgl. Javaher-Haghighi, Azad und Noshadi 2013, S. 28.

<sup>77</sup> Vgl. Mohajer, Nasser. „*marhaleii nowin dar bidari-ye arab (Eine neue Phase des arabischen Erwachens)*.“ Arasch, Oktober 2011: 31-41.

<sup>78</sup> Vgl. Perthes, Volker. *Der Aufstand. Die arabische Revolution und ihre Folgen*. 1. Auflage. München: Pantheon, 2011, S. 24f.

in Ägypten für 42 Jahre an der Macht.<sup>79</sup> Die Opposition spielte kaum eine Rolle und die wenigen Wahlen, die stattfanden, waren unfrei und dienten hauptsächlich einer Verbesserung des Images der Regime gegenüber dem Westen.<sup>80</sup> Im weltweiten Vergleich war die politische Teilhabe im arabischen Raum sehr gering: Auf einer Skala von 0 bis 100 erhielt etwa Tunesien 11.4 Punkte, Syrien nur 5.7, wohingegen Deutschland 93.8 hatte (Stand 2009).<sup>81</sup>

Bei der Machtsicherung der Diktatoren spielte das Militär eine wichtige Rolle, ebenso wie Geheimdienste bei der Kontrolle der Bevölkerung. Gesellschaftliche Probleme wurden überwiegend mit Gewalt gelöst, Oppositionelle wurden verfolgt, eingesperrt und gefoltert. In einigen Ländern wie zum Beispiel in Syrien, Libyen und Ägypten herrschte jahrzehntelanger Ausnahmezustand und Menschenrechte wurden täglich verletzt.<sup>82</sup> Weitere Ursachen waren Vetternwirtschaft und daraus resultierende soziale Ungleichheiten.<sup>83</sup>

Dass die Missstände heftig brodelten, beweist allein der Umstand, dass der Selbstmord des 26-jährigen tunesischen Gemüsehändlers Muhammad Buazizi genügte, um im gesamten arabischen Raum Massen zu mobilisieren. Jener hatte sich aus purer Verzweiflung nach Abnahme seiner Ware und Waage durch die Polizei selbst verbrannt und erlag seinen Verletzungen nach einem Monat im Koma. Eine Videoaufnahme der Verbrennung wurde über den Nachrichtensender Al-Jazeera im gesamten arabischen Raum verbreitet und Protestaktionen bekamen von allen Seiten Zulauf und Unterstützung. „*Der Märtyrer Mohammed Bouazizi, geboren am 29.3.1984, gestorben am 4.1.2011.*“,<sup>84</sup> wurde auf seinen Grabstein geschrieben. Eins ist gewiss: Er löste eine der größten Revolten im arabischen Raum aus.

---

<sup>79</sup> Vgl. ebd., S. 24f.

<sup>80</sup> Vgl. ebd., S. 17.

<sup>81</sup> Vgl. Javaher-Haghighi, Azad und Noshadi 2013, S. 235.

<sup>82</sup> Vgl. ebd., S. 14-24; vgl. Mattes 2013; vgl. Thyen 2016.

<sup>83</sup> Vgl. Perthes 2011, S. 14-24.

<sup>84</sup> Schmid, Thomas. *Ein rätselhafter Selbstmord, der die Welt veränderte*. 17. 12. 2011. <https://www.welt.de/politik/ausland/article13772200/Ein-raetselhafter-Selbstmord-der-die-Welt-veraenderte.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

### 3.3 Ablauf der Revolution

Warum die Selbstverbrennung eines Straßenverkäufers zu einer Revolution dieser Dimension führte, lässt sich unter anderem auf die länderübergreifende Medienlandschaft, das dadurch entstehende Zusammengehörigkeitsgefühl, die vielen Gemeinsamkeiten in Sprache, Kultur, Religion und Identität und die hohe Nutzung von sozialen Medien zurückführen.<sup>85</sup> Dass sich der arabische Raum als Einheit fühlte und sich die einzelnen Länder untereinander glichen, bestätigte unter anderem Bashar al-Assad in einem Interview mit dem *Wall Street Journal* Ende Januar 2011: „*But I can talk about the region in general more than talking about Tunisia or Egypt because we are one region. We are not a copy of each other, but we have many things in common.*“<sup>86</sup> Und doch verliefen die Proteste in allen Staaten unterschiedlich aufgrund der verschiedenen politischen Systeme, deren Glaubwürdigkeit und ihren historischen Erfahrungen, den Differenzen beim BIP und materiellen Ressourcen. Außerdem gingen die einzelnen Regierungen unterschiedlich mit den Konflikten um.<sup>87</sup> In Libyen zum Beispiel reagierte Muammar al-Qaddhafi mit sofortiger Gewalt, während die saudischen Machthaber die Proteste mit Geld und vielen kleinen Zugeständnissen bändigen konnten.<sup>88</sup>

Laut Volker Perthes lässt sich die „Arabellion“ nach Beginn der Proteste in fünf Schritten zusammenfassen,<sup>89</sup> wobei nicht jedes Land diese im gleichen Umfang und Maße durchlief.

1. Die Machthaber leugnen die Gefahr, nach dem Motto „Bei uns doch nicht!“
2. Das Eingeständnis, dass es auch im eigenen Staat soziale und wirtschaftliche Probleme gibt und sofortige Reformversprechen, Gehaltserhöhungen, finanzielle Direkthilfen und Subventionen
3. Das Eingeständnis, dass Probleme politischen Ursprung haben

---

<sup>85</sup> Vgl. Javaher-Haghighi, Azad und Noshadi 2013, S. 14.

<sup>86</sup> The Wall Street Journal. *Interview With Syrian President Bashar al-Assad*. 31. 01. 2011. <https://www.wsj.com/articles/SB10001424052748703833204576114712441122894> (Zugriff am 26. 10. 2018).

<sup>87</sup> Vgl. Javaher-Haghighi, Azad und Noshadi 2013, S. 21ff.; vgl. Perthes 2011, S. 8-18.

<sup>88</sup> Vgl. ebd., S. 152-158.

<sup>89</sup> Vgl. ebd., S. 38-40.

4. Suchen politischer Gespräche und politische Reformversprechen, nachdem den Demonstranten und Demonstrantinnen auch mit Gewalt kein Einhalt mehr geboten werden kann
5. Bürgerkrieg, blutige Proteste, Bemühungen um Dialog

Wie auf den folgenden Seiten ersichtlich wird, trifft dieses Schema auf die betroffenen Staaten zu.

### 3.4 Betroffene Staaten

Anhand von ausgewählten Beispielen soll nun der oben geschilderte „Standard-Ablauf“ konkretisiert und präzisiert werden, um in späterer Folge die Unterschiede zu Syrien besser verdeutlichen zu können.

An kaum einem arabischen Land ging der „Arabische Frühling“ spurlos vorüber. Ausnahmen sind die Vereinigten Arabischen Emirate und Katar, die Reformen schon vor potenziellem Protestbeginn durchsetzten.<sup>90</sup> In einigen Staaten kam es zu Protesten, diese hatten aber aufgrund anderer (innenpolitischer) Probleme nicht Priorität. Ein Beispiel ist der Irak und der dortige Abzug der US-Kampftruppen im Jahr 2010/2011 oder der Sudan, der mit der Abspaltung des Südsudans zu kämpfen hatte. Andere Regierungen hingegen mussten sich Aufständen stellen, konnten diese aber in Schach halten. Ein Beispiel hierfür ist Algerien, das nach der Aufhebung des Ausnahmezustandes und finanzieller Unterstützung für Arbeitslose die Lage beruhigte.<sup>91</sup>

Am meisten Veränderung brachte die Rebellion für Tunesien, Ägypten, Libyen und Syrien. Sie waren auch am präsentesten in der (westlichen) Berichterstattung vertreten.

Der Vorreiter Tunesien ist das einzige Land, das nachhaltig von der Revolution profitieren konnte – für den gewaltfreien Prozess nach Befehlsverweigerung der Armee und darauffolgender Flucht des Diktators Ben Ali hat die tunesische Dialoggruppe 2015 sogar den Friedensnobelpreis erhalten.<sup>92</sup> Ihr gelang es, eine neue Verfassung, in der Freiheitsrechte und demokratische Prinzipien verankert sind, einzuführen und Anfang

---

<sup>90</sup> Vgl. ebd., S. 158-160.

<sup>91</sup> Vgl. ebd., S. 137-158.

<sup>92</sup> Vgl. ZEIT Online. *Dialoggruppe in Tunesien erhält Nobelpreis*. 09. 10. 2015. <https://www.zeit.de/politik/2015-10/friedensnobelpreis-2015-live> (Zugriff am 07. 02. 2019).

2015 eine Regierung zu bilden. Damit wurde die Übergangsphase offiziell abgeschlossen.<sup>93</sup>

In Ägypten wurde der Rücktritt des dortigen Präsidenten Husni Mubaraks nach anhaltendem Druck der Demonstranten und Demonstrantinnen, die Unterstützung von der Muslimbruderschaft und der Armee erhielten, nach der sogenannten „Revolution des 25. Jänner“ – ein 18-tägiger Aufstand auf dem Tahrir-Platz in Kairo – erreicht. Doch bereits im Sommer 2011 wurden aufgrund von autoritären Handlungen gegenüber der Bevölkerung und Verurteilungen von Kritikern und Kritikerinnen Forderungen nach einer erneuten Machtübergabe laut.<sup>94</sup> Die Wirtschaft brach zusammen und die Kriminalität nahm zu.<sup>95</sup>

Der libysche (arabische) Frühling eskalierte hingegen nach wenigen Tagen. Libyen befand sich bereits zwei Wochen nach Protestbeginn in einem Bürgerkrieg, den Präsident Muammar al-Qaddhafi quasi selbst erklärt hatte. Der UN-Sicherheitsrat erließ in Folge die Resolution Nr. 1973, welche Mitgliedstaaten autorisierte, die Zivilbevölkerung in Libyen mit allen Mitteln zu verteidigen und verhängte eine Flugverbotszone. Offiziell war nicht erlaubt, einen Regimewechsel herbeizuführen, nichtsdestotrotz unterstützten die USA die Rebellen per Luftwaffe. Am 20.10.2011 wurde Qaddhafi ermordet<sup>96</sup> – die Todesumstände sind bis heute nicht vollständig geklärt.

---

<sup>93</sup> Vgl. Gerlach, Julia. *Der verpasste Frühling. Woran die Arabellion gescheitert ist*. 1. Auflage. Berlin: Ch. Links Verlag, 2016, S. 196-205; vgl. Perthes 2011, S. 44-47.

<sup>94</sup> Vgl. ebd., S. 61.

<sup>95</sup> Vgl. Frankfurter Allgemeine. *Rede an die Nation. Mubarak bleibt – Ägypten kocht vor Wut*. 11. 02. 2011. <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/rede-an-die-nation-mubarak-bleibt-aegypten-kocht-vor-wut-1575001.html?printPagedArticle=true#void> (Zugriff am 07. 02. 2019); vgl. Perthes 2011, S. 50-76.

<sup>96</sup> Vgl. Gerlach 2016, S. 205-215; vgl. Perthes 2011, S. 78-90.

## 4 Syrien – der Weg in den Bürgerkrieg

### 4.1 Ursachen

Wie in den anderen betroffenen Staaten des „Arabischen Frühlings“ waren auch in Syrien die Ursachen für den Ausbruch der Proteste vor allem wirtschaftlicher Natur.<sup>97</sup> Durch Reformen begann Bashar al-Asad in den 2000er-Jahren die Wirtschaft zu modernisieren. Das Wirtschaftssystem war wie die politische Einstellung ähnlich der russischen: eine sozialistische Planwirtschaft. Das BIP stieg von 1203 USD auf 2877 USD zwischen 2000 und 2010 und die Staatsverschuldung schrumpfte beträchtlich von über 150% auf 30% des BIP, was auf die steigenden Exporte zurückzuführen ist.<sup>98</sup> Es bildete sich eine neue Mittelschicht, doch die unterschiedlich fortgeschrittene Modernisierung in Stadt und Land führte zu immer gravierenderen sozialen Unterschieden.<sup>99</sup> Der Alphabetisierungs- und Bildungsgrad war jedoch mit 74,4% (90,6% der Männer und 66,1% der Frauen) im Vergleich zu anderen arabischen Ländern hoch.<sup>100</sup>

Auch Armut war vor allem am Land ein zentrales Problem der syrischen Bevölkerung. Aufgrund langanhaltender Trockenheit und Dürren im Euphrat-Tal in den Jahren zwischen 2000 und 2008,<sup>101</sup> und daraus resultierender Ernteverluste und Wassermangel siedelten sich ganze Dörfer in den Gebieten rund um Großstädte wie Homs, Aleppo oder Damaskus an. Diese Vororte wuchsen rasant, die Arbeitslosigkeit stieg – kurz vor Beginn der Proteste galten 30% als arm<sup>102</sup> – und staatliche Hilfe war nicht zu erwarten. Moscheen übernahmen diese Aufgabe und unterstützten Familien finanziell und eröff-

---

<sup>97</sup> Vgl. Thyen 2016.

<sup>98</sup> Vgl. Wirtschaftskammer Österreich. *Länderprofil Syrien*. 10/2018. <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-syrien.pdf> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>99</sup> Vgl. Cieschinger, Almut, Claudia Niesen, und Raniah Salloum. *Assad, IS, Rebellen. Die Fakten zum Krieg in Syrien*. 10. 08. 2016. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/krieg-in-syrien-alle-wichtigen-fakten-erklart-endlich-verstaendlich-a-1057039.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>100</sup> Vgl. Mattes, Norbert, und Larissa Bender. *Das Länder-Informationen-Portal*. 09/2016. <https://www.liportal.de/syrien/ueberblick/> (Zugriff am 06. 11. 2018).

<sup>101</sup> Rabat 2018.

<sup>102</sup> Vgl. Said, Salam. *Gesellschaftliche und sozioökonomische Entwicklung Syriens*. 14. 02. 2013. <https://www.bpb.de/apuz/155124/gesellschaftliche-und-soziooekonomische-entwicklung-syriens?p=all> (Zugriff am 07. 02. 2019).

neten Religionsschulen. Dies spielte in späterer Folge eine wichtige Rolle beim Protestausbruch im Jahr 2011.<sup>103</sup>

Das Besondere an Syrien ist die konfessionelle und ethnische Vielfalt auf so engem Raum. Die Bevölkerung lässt sich in 15 ethnische und religiöse Gruppen unterteilen, wobei vor allem von den letzten zehn Jahren keine offiziellen Statistiken existieren und die folgenden Zahlen deshalb nur Annäherungswerte sind. Mehr als 80% der Syrer und Syrerinnen sind arabisch und neben den Kurden, die mit 10-12% die größte Minderheit bilden, leben noch Turkmenen, Tscherkessen, Aramäer und Assyrer in Syrien.<sup>104</sup> Konfessionell setzt sich die syrische Bevölkerung aus Sunniten (72%), Alawiten (12%), Drusen (3%), Christen (verschiedenste Konfessionen – 10%), Schiiten, Ismailiten, Yeziden und Juden zusammen.<sup>105</sup> Gefährlich wird es, wenn in Konflikten Zugehörigkeiten gegeneinander ausgespielt und instrumentalisiert werden, wie das dann auch im „Arabischen Frühling“ und im daraus resultierenden Bürgerkrieg passierte.<sup>106</sup>

Politische Unzufriedenheit war vor allem auf die vorherrschende Vetternwirtschaft, Korruption und die totale Überwachung und Brutalität durch Geheimdienste zurückzuführen. Des Weiteren stand das syrische Regime im andauernd währenden Konflikt mit den im Norden lebenden Kurden und Nomaden, die teilweise unabhängig vom syrischen Regime agieren wollten.<sup>107</sup>

*„Doch trotz all dieser Probleme, [...] herrschte keine direkte Not in Syrien. Es gab eine kostenlose Gesundheitsversorgung, [...] die überwiegende Mehrheit der Syrer konnte lesen und schreiben, niemand musste Hunger leiden. [...] 2010 war Syrien ein Land, das Fortschritte machte und schuldenfrei war.“<sup>108</sup>*

Obwohl sich Syrien also wirtschaftlich auf einem Weg zur Besserung befand, brachten Graffiti einiger Jugendlichen aus Daraa, einer Stadt mit etwa 90.000 Einwohnern im Süden des Landes, das Fass zum Überlaufen und mobilisierten Tausende.

---

<sup>103</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 58-60.

<sup>104</sup> Vgl. Said 2013.

<sup>105</sup> Vgl. ebd.; vgl. Mattes und Bender 2016b.

<sup>106</sup> Vgl. Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

<sup>107</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 58-61.

<sup>108</sup> ebd., S. 61.

## 4.2 Die Kinder von Daraa

„Damals war ich einfach frustriert und gelangweilt. Ich habe Assad und seine Sicherheitskräfte gehasst. Ich wollte etwas unternehmen. Nie hätte ich gedacht, dass meine Graffiti[s] solche Folgen haben würde[n]“,<sup>109</sup> erklärte Bashir Abazed, einer der fünf Jugendlichen, die für den Beginn der Proteste verantwortlich waren, in einem Interview mit der *Welt* im September 2013.

Am 16. Februar 2011 sprayten die 15-Jährigen „Nieder mit dem Präsidenten“ und „Du bist dran, Doktor“ an eine Hausmauer ihrer Schule.<sup>110</sup> Wegen dieser offenen Kritik an Bashar al-Asad wurde die Polizei verständigt, die Jugendlichen wurden abgeführt und über ein Monat lang Tag und Nacht verhört und gefoltert. Bashir sei oft nach den Muslimbrüdern gefragt worden, deren Mitgliedschaft per Todesstrafe verboten war,<sup>111</sup> seine Antwort blieb dieselbe: „[I]ch bin Muslim. Ich habe Brüder. Mehr weiß ich nicht über eure Muslimbrüder.“<sup>112</sup>

Die Familien der Jugendlichen, die teilweise mehrere hundert Mitglieder zählten, gingen auf die Straße und forderten die Freilassung, was vom Chef der Sicherheitskräfte Atef Najeeb mit „Vergesst, dass ihr diese Kinder hattet. Geht nach Hause. Macht neue Kinder. Und wenn ihr das nicht hinkriegt, bringt uns eure Frauen und wir machen euch neue Kinder.“<sup>113</sup> quittiert wurde. Immer mehr Menschen schlossen sich den Demonstrationen an, Sicherheitskräfte eröffneten das Feuer, mehrere Männer starben und deren Beerdigung wurde zu einer erneuten Demonstration mit weiteren Toten.<sup>114</sup>

---

<sup>109</sup> Schlesier, Vanessa. *Der Bürgerkrieg in Syrien begann mit diesem Jungen*. 01. 09. 2013. <https://www.welt.de/politik/ausland/article119580585/Der-Buergerkrieg-in-Syrien-begann-mit-diesem-Jungen.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>110</sup> Vgl. Budeus-Budde, Roswitha. *Erzählung aus Damaskus. Aufstand der Kinder*. 12. 10. 2017. <https://www.sueddeutsche.de/panorama/erzaehlung-aus-damaskus-aufstand-der-kinder-1.3702883> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>111</sup> Vgl. Bender, Larissa (Hg.). *Syrien. Der schwierige Weg in die Freiheit*. 1. Auflage. Bonn: Dietz-Verlag, 2012, S. 15.

<sup>112</sup> Schlesier 2013.

<sup>113</sup> ebd.

<sup>114</sup> Vgl. ebd.

Als am 18.03.2011 der erste Tote zu beklagen war,<sup>115</sup> solidarisierten sich andere Städte mit Daraa und auch Demonstranten und Demonstrantinnen begannen zu den Waffen zu greifen. Die Jugendlichen wurden freigelassen, doch der nun syrische (arabische) Frühling war nicht mehr aufzuhalten. Forderungen nach dem Sturz Bashar al-Asads wurden laut.

### 4.3 Beginnende Proteste

Anfängliche Träger der Revolution waren vor allem Verlierer der wirtschaftlichen Umbrüche, die in armen bäuerlichen Siedlungen rund um die großen Städte wohnten.<sup>116</sup> Wie erwähnt spielten hierbei Moscheen eine tragende Rolle, in denen die Proteste hauptsächlich organisiert wurden (wichtiger Treffpunkt war die Al-Omari-Moschee).<sup>117</sup> Auch die offiziell verbotene Muslimbruderschaft, die bereits in den 1980er-Jahren Putschversuche gegen die Baath-Partei verübte, engagierte sich stark bei Protestorganisationen.

Wie in den anderen arabischen Staaten ging in Syrien vor allem die junge Bevölkerung mit großer Entschlossenheit auf die Straße.<sup>118</sup>

Innerhalb der ersten Monate bildeten sich drei Hauptströmungen an Regime-Gegnern und -Gegnerinnen heraus, die alle Komitees und Parteien hervorbrachten und sich für zwei Hauptziele einsetzten: die Aufhebung des seit 1963 geltenden Ausnahmezustandes<sup>119</sup> und die Zulassung unabhängiger Parteien. Beides ist seit April 2011 beziehungsweise Juli 2011 formal erfüllt. „Für die Opposition hatte dieser Gesetzesentwurf lediglich eine symbolische Bedeutung und kam viel zu spät.“<sup>120</sup> Außerdem entließ Asad nach der Aufhebung des Notstandsgesetzes ein noch härteres Antiterrorgesetz.<sup>121</sup>

---

<sup>115</sup> Vgl. Mattes und Bender 2016a.

<sup>116</sup> Vgl. Rabat 2018.

<sup>117</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 18.

<sup>118</sup> Vgl. Bender 2012, S. 16.

<sup>119</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 21.

<sup>120</sup> Javaher-Haghighi, Azad und Noshadi 2013, S. 137.

<sup>121</sup> Vgl. ZEIT Online. *Syriens Regierung hebt Notstandsgesetze auf*. 19. 04. 2011. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-04/proteste-syrien-notstandsgesetz> (Zugriff am 07. 02. 2019); vgl. Mattes und Bender 2016a.

Als erste Gruppe seien die Aktivisten und Aktivistinnen innerhalb Syriens erwähnt, die Proteste organisierten und leiteten. Sie gründeten hunderte lokale Komitees, die in einigen Gebieten die Aufgaben des Staates wie Beschaffung von Medikamenten, Nahrungsmittelversorgung und Müllabfuhr übernahmen. Zwei Basiskomitees – *Lokale Koordinationskomitees* und *Generalkommission der Syrischen Revolution* – mobilisierten die Bevölkerung für politische Forderungen nach Freiheit, Mitbestimmung und Gerechtigkeit. Auf der Webseite „Syrische Revolution 2011“ riefen sie zu Freitagsprotesten mit einem wochenspezifischen Motto auf. Sie forderten „den Sturz des Regimes, eine Flugverbotszone, eine Pufferzone, einen humanitären Korridor und schließlich das Eingreifen von UN und NATO wie in Libyen [wo deren Eingreifen zum Tod des Diktators geführt hatte – Anm.]“.<sup>122</sup>

Eine weitere tragende Rolle spielten, wie bereits angedeutet, soziale Medien, über die sich Regime-Gegner und -Gegnerinnen austauschten, Proteste organisierten und das Ausland mit Dokumentationen auf sich aufmerksam machten. Das Internet stellte für viele einen politischen Freiraum dar. Vor allem junge Frauen, die öffentlich kaum die Möglichkeit hatten, sich politisch zu äußern, konnten sich so an den Diskussionen beteiligen.<sup>123</sup>

Zu den Aktivisten und Aktivistinnen zählen jedoch nicht nur die Menschen, die demonstrierten, sondern auch viele, die im Verborgenen unterstützten, wie Unternehmer und Unternehmerinnen, die Nahrungsmittel oder Geld für Familien in Not spendeten oder Geschäftsleute, die Filmmaterial ins Ausland schmuggelten.<sup>124</sup> Dennoch fühlten sich die Aktivisten und Aktivistinnen von der Welt nicht wahrgenommen und alleingelassen, da außer vom Westen arrangierten Friedensgesprächen und dem Versuch, UN-Sicherheitsresolutionen gegen Asad zu erlassen aktiv kaum etwas unternommen wurde, um den Konflikt zu beenden beziehungsweise Asad an seinem brutalen Vorgehen zu hindern.<sup>125</sup>

---

<sup>122</sup> Leukefeld 2015, S. 22.

<sup>123</sup> Vgl. Perthes 2011, S. 27-28; vgl. Schirmacher, Christine. *Frauen unter der Scharia*. 16. 11. 2004. <http://www.bpb.de/apuz/27944/frauen-unter-der-scharia?p=all> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>124</sup> Vgl. Bender 2012, S. 18.

<sup>125</sup> Vgl. ebd., S. 18.

Gegen Asad war auch die syrische Inlands- beziehungsweise Auslandsopposition aktiv, die aber miteinander nicht auskamen, zwei unterschiedliche Positionen vertraten und auf unterschiedliche Mitglieder bauten.<sup>126</sup>

Das *Nationale Koordinierungskomitee für demokratischen Wandel* war das Komitee der Inlandopposition – säkular, links und arabisch-nationalistisch geprägt – und sprach sich offen gegen eine Intervention des Auslandes aus. Die Mitglieder forderten einen Waffenstillstand und ein sofortiges Gewaltende und darauf aufbauend einen friedlichen Machtübergang, wenn notwendig auch mit Verhandlungen mit Asad. Unterstützung bekam die innerpolitische Opposition vor allem von den BRICS-Staaten und von den *Blockfreien Staaten*; in westlichen Medien war sie kaum präsent.<sup>127</sup>

Weitaus mehr Aufmerksamkeit des Westens bekam der *Syrische Nationalrat* (am 23.08.2011 in Istanbul gegründet), der eine Vereinigung der im Ausland lebenden Opposition war und von den *Freunden Syriens*<sup>128</sup> als „*legitimer Vertreter des syrischen Volkes*“<sup>129</sup> bezeichnet wurde, was sich auf seine Mitglieder zurückführen ließ, die unter anderem Kurden, Kommunisten, Muslimbrüder und arabische Nationalisten allen Alters einschlossen. Dies verkomplizierte jedoch Einigungen und führte zu internen Konflikten. Ziel war ein Ende der Asad-Diktatur und Verhandlungen mit ebenjenem galten als ausgeschlossen. Der *Syrische Nationalrat* (SNR) arbeitete mit der *Freien Syrischen Armee* (FSA)<sup>130</sup>, die sich aus desertierten Soldaten und Offizieren zusammensetzte, zusammen. „*Neben der medialen Unterstützung erhalten SNR und FSA von diesen Staaten [den Freunden Syriens – Anm.] Geld und logistische Hilfe.*“<sup>131</sup>

Obwohl die Opposition keine einheitliche Führung hatte und unterschiedliche Ziele verfolgte, setzte sie Präsident Asad später unter Druck. Dieser hatte noch Ende Januar 2011 in einem Interview mit dem *Wall Street Journal* erklärt, dass die Ereignisse in Tu-

---

<sup>126</sup> Vgl. ebd., S. 19-20.

<sup>127</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 26; vgl. Bender 2012, S. 19.

<sup>128</sup> Ein Zusammenschluss von anfänglich 60 Staaten und Organisationen, unter anderem USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Türkei und Saudi-Arabien; im Februar 2012 gegründet

<sup>129</sup> Bender 2012, S. 20.

<sup>130</sup> Im Juli 2011 gegründet

<sup>131</sup> Edlinger und Kraitt 2015, S. 67.

nesien und Ägypten sehr wohl der Beginn einer neuen Ära im arabischen Raum seien – nur Syrien werde davon nicht betroffen sein.<sup>132</sup>

Als sich die Proteste immer weiter ausbreiteten und Armee und Geheimdienste brutal darauf reagierten, beschwichtigte Asad, dass es sich bei der Gewalt um Einsätze gegen bewaffnete Gruppen handle und sich nicht gegen friedliche Proteste richte. Er ordnete an, keine scharfe Munition zu verwenden und erließ gleichzeitig Reformen: ein Demonstrationsrecht, ein Wahl- und Mediengesetz wurden erlassen, Kurden und Kurdinnen konnten syrische Pässe erlangen<sup>133</sup> und am 21.4.2011 hob Asad den Ausnahmezustand per Dekret auf<sup>134</sup>, womit er den Forderungen der Demonstranten und Demonstrantinnen entgegenkam. *„Die alte Verfassung aus dem Jahr 1973 wurde im Februar 2012 durch eine neue Verfassung ersetzt.“*<sup>135</sup> Diese diente allerdings nur der Gewissenberuhigung der internationalen Gemeinschaft. Zwar wurde der Artikel 8, der die erwähnte *„führende Rolle der Baath-Partei“* deklarierte, gestrichen, allerdings lag die Macht seit jeher in den Händen von Asad-Vater und -Sohn und nicht in denen der Partei. Außerdem wurde die Scharia als *„Hauptquelle der Gesetzgebung“* erklärt, was einem laizistischen Staatsgefüge widerspricht.<sup>136</sup> *„Für die Syrer aber, die unter dem Bombenhagel des Regimes leiden [...] kommen Assads Reformen zu spät. Ihnen geht es nicht mehr um die Reformierung des Regimes, sondern um seinen Sturz.“*<sup>137</sup>

Im Rückblick ironisch erscheint demnach die am 31.01.2011 in einem Interview mit dem *Wall Street Journal* getätigte Aussage Asads über Reformen:

*„If you did not see the need for reform before what happened in Egypt and in Tunisia, it is too late to do any reform. This is first. Second, if you do it just because of what happened in Tunisia and Egypt, then it is going to be a reaction, not an action; and as long as what you are doing is a reaction you are going to fail.“*<sup>138</sup>

---

<sup>132</sup> Vgl. Perthes 2011, S. 38.

<sup>133</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 21.

<sup>134</sup> Vgl. Die Presse. *Syrien: Ausnahmezustand offiziell aufgehoben*. 21. 04. 2011. [https://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/652382/Syrien\\_Ausnahmezustand-offiziell-aufgehoben#](https://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/652382/Syrien_Ausnahmezustand-offiziell-aufgehoben#) (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>135</sup> Mattes und Bender 2016a.

<sup>136</sup> Vgl. Die Presse 2011.

<sup>137</sup> El Hussein 2012.

<sup>138</sup> The Wall Street Journal 2011.

Dass sich die Regime-Gegner und -Gegnerinnen von Asads Reformen, die zwar gesetzlich verankert, aber nicht exekutiert wurden, nicht aufhalten ließen, hatte der syrische Präsident im Prinzip also schon einige Monate davor selbst erkannt.

#### 4.4 Gewalteinsatz

Nachdem die wenigen Verhandlungen, die zwischen Opposition und Regierung stattfanden, zu keiner Einigung führten,<sup>139</sup> setzte das Regime auf Repression. Panzer wurden zur Niederschlagung der Proteste eingesetzt,<sup>140</sup> die Gewalt als „Vorgehen gegen ausländische Verschwörer und islamistische Terroristen legitimiert“.<sup>141</sup>

*„Die syrischen Behörden haben die Demonstranten wiederholt beschuldigt, die Gewalt initiiert und Sicherheitskräfte angegriffen zu haben. Allerdings deuten alle von Human Rights Watch gesammelten Zeugenaussagen darauf hin, dass die Proteste in den meisten Fällen friedlich verliefen.“<sup>142</sup>*

Dem widersprach der oppositionelle Schriftsteller Louay Hussein:

*„Wir sind mitverantwortlich für die Militarisierung und für die Gewalt, die sich über das ganze Land ausbreitet. [...] es sei nicht gelungen, den politischen Kampf friedlich zu halten, was er von Anfang an war.“<sup>143</sup>*

Regelmäßig kam es zu Massendemonstrationen unter anderem in Homs, doch die Teilnehmer und Teilnehmerinnen spalteten sich auf: Ein Großteil griff nun zu den Waffen aus Hoffnungslosigkeit, die Situation würde sich noch friedlich lösen lassen. Auf ihre Seite stellten sich Deserteure der Armee.<sup>144</sup> Diese gründeten im Juli 2011 die *Freie Syrische Armee*, deren Ziele der Schutz der Zivilbevölkerung und der Sturz des Regimes waren.

---

<sup>139</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 20.

<sup>140</sup> Vgl. *Süddeutsche.de. Chronologie der Ereignisse in Syrien. Wie sich Assad an der Macht hält. 16. 12. 2014.* <https://www.sueddeutsche.de/politik/chronologie-der-ereignisse-in-syrien-vom-politischen-fruehling-in-den-krieg-1.1758046> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>141</sup> Vgl. Wieland 2017.

<sup>142</sup> Human Rights Watch. *Syrien: Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Daraa. Mord und Folter in einer belagerten Stadt.* 01. 06. 2011. <https://www.hrw.org/de/news/2011/06/01/syrien-verbrechen-gegen-die-menschlichkeit-daraa> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>143</sup> Edlinger und Kraitt 2015, S. 69.

<sup>144</sup> Vgl. Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

*„Von politischer Lösung oder einem innersyrischen Dialog ist keine Rede, fortan werden alle Initiativen der politischen, gewaltfreien Opposition von der FSA abgelehnt.“<sup>145</sup> „Dies war der Beginn der Radikalisierung und Militarisierung de[r] Opposition, infolge derer sich der Konflikt zu einem Krieg mit internationalen Dimensionen entwickelte.“<sup>146</sup>*

In Syrien waren es vergleichsweise wenig Soldaten, die sich den Protesten anschlossen, wohingegen in Ägypten und Tunesien die Armeen den Diktatoren einheitlich den Dienst verweigerten und offiziell die Forderungen der Bevölkerung vertraten.<sup>147</sup> Das ist ein sehr gewichtiger Unterschied und vermutlich einer der Gründe, warum das syrische Regime unter Bashar al-Asad die letzten Jahre nicht wie das tunesische, ägyptische oder libysche zerbrach und immer wieder die Kontrolle über die Proteste und die von Regime-Gegnern und -Gegnerinnen eingenommene Gebiete erlangte.<sup>148</sup>

Man darf nicht außer Acht lassen, dass Asad – abgesehen von der Armee und den Geheimdiensten, die dem Regime verpflichtet waren – auf ein breites Maß an Unterstützern und Unterstützerinnen vertrauen konnte: unter anderem die meisten der Profiteure seiner (Wirtschafts-)Politik und Mitglieder der Baath-Partei. Abgesehen davon konnte sich Asad auch auf einige religiöse Minderheiten – die Alawiten und die Christen, *„die sich angesichts der laizistischen Grundhaltung des Regimes sicher fühlten.“<sup>149</sup>* – stützen.

Zu einer militärischen Wende führte schließlich die Einnahme der Festung des bewaffneten Widerstandes Baba Amrus, ein Viertel in Homs, am 03.02.2012. Nach wochenlangen Blockaden und Bombardements konnte sich das Regime durchsetzen. In den Wochen darauf fielen dem Regime auch andere Viertel in Idlib, Aleppo, Daraa, Deir al-Sor und aus dem Umland von Damaskus in die Hände. Die Opferzahl lag bei 70 bis 100 Toten pro Tag. Die damit angebrochene Phase war geprägt von Terror, Folter, vielen

---

<sup>145</sup> Edlinger und Kraitt 2015, S. 65.

<sup>146</sup> Mattes und Bender 2016a.

<sup>147</sup> Vgl. Perthes 2011, S. 45-56.

<sup>148</sup> Vgl. ebd., S. 131.

<sup>149</sup> ebd., S. 126.

Todesopfern und der Zerstörung ganzer Städte.<sup>150</sup> Der syrische Journalist und Autor Yassin Al Haj Saleh deklarierte im Jahr 2012:

*„[...] die syrische Revolution hat sich auch nach dreizehneinhalb Monaten nicht von einem friedlichen in einen bewaffneten Aufstand verwandelt. Es handelt sich stattdessen noch immer um friedliche Proteste, jedoch mit einem bewaffneten Element.“<sup>151</sup>*

Die syrische Regierung zerbrach also nicht wie jene in Tunesien oder Ägypten an Massendemonstrationen und starker Desertion oder wie die libysche durch ausländische Intervention. Im Juni 2011 verurteilte schließlich die Arabische Liga die Gewalt, die Präsident Asad gegen Demonstranten walten ließ<sup>152</sup> und reagierte im November 2011 mit einer Suspendierung der Mitgliedschaft.<sup>153</sup> 2012 verwendete Bashar al-Asad erstmals das Wort „Krieg“.<sup>154</sup> Dieser dauert noch immer an, jedoch unter anderen Umständen und mit anderen Kriegsparteien als am Beginn. Im Folgenden werde ich analysieren, weshalb man heute von einem Weltkonflikt spricht, welche Staaten und Gruppierungen (in)direkt involviert sind und welche Ereignisse den Verlauf prägten.

## 5 Ein Weltkonflikt – Stellvertreterkrieg und Interessenskonflikt

An dieser Stelle müsste man den Titel dieser vorwissenschaftlichen Arbeit ändern, denn ein alleiniger „Bürgerkrieg“ ist der syrische Krieg nicht mehr. Ausländische Interventionen steuern inzwischen das Geschehen weitaus mehr als die wenigen noch anhaltenden Proteste der Bevölkerung. Die anfängliche Konfliktsituation zwischen dem syrischen Regime unter Bashar al-Asad und der syrischen Protestbewegung mündete unter anderem in einem Stellvertreterkrieg zwischen Russland und USA, in der Gründung eines neuen, terroristischen „Staates“, in einen neuen Austragungsort des tür-

---

<sup>150</sup> Vgl. Bender 2012, S. 65-75.

<sup>151</sup> ebd., S. 72.

<sup>152</sup> Vgl. Süddeutsche.de 2014.

<sup>153</sup> Vgl. Mattes 2013.

<sup>154</sup> Vgl. Bender 2012, S. 11.

kisch-kurdischen Konflikts und in einem konfessionellen Krieg zwischen Sunniten und Schiiten, befeuert von den Golfstaaten. Der UN-Sondergesandte für Syrien Staffan de Mistura begründete seine Überforderung den Konflikt zu lösen mit den Worten: „*Ich habe noch nie so viele Akteure mit so vielen unterschiedlichen Zielen wie in diesem Konflikt gesehen.*“<sup>155</sup>

„*Im Zentrum des ursprünglichen Konflikts steht der Kampf zwischen dem Regime und dessen Gegnern.*“<sup>156</sup> „[Dennoch: ] *Der Konflikt zwischen Assad-Regime und syrischer Opposition wird zunehmend vom sunnitisch-schiitischen Gegensatz überlagert, der regionale Dimensionen hat.*“<sup>157</sup>

Inzwischen formierten die Rebellengruppen meist größere Koalitionen mit unterschiedlichsten Milizen – zu den schlagkräftigsten zählte die *Armee der Eroberung*, die im März 2015 ins Leben gerufen wurde.<sup>158</sup> In den ersten Jahren des Krieges wurden besonders kleine, säkulare Milizen wie die FSA unterstützt. Im Laufe der Internationalisierung und Radikalisierung des Krieges gewannen jedoch immer mehr dschihadistische und salafistische Gruppen, die Demokratie ablehnen und deren Gesetzgebung auf der Scharia beruht, an Bedeutung.<sup>159</sup>

2014 wurde zu einem Wendejahr in der Kriegsgeschichte. Im Januar erlangte die Terrororganisation *Islamischer Staat im Irak und in Syrien* (ursprünglich *ISI*, später *ISIS* beziehungsweise seit der Ausrufung seines Kalifats am 29.06.2014 *IS*<sup>160</sup>, oder arabisch: *Daesh*) die vollständige Kontrolle über die syrische Stadt Raqqa und ernannte jene als seine Hauptstadt.<sup>161</sup> Damit begann dessen Ausbreitung.

---

<sup>155</sup> Böhme, Christian. *Konflikt in Syrien. Der Vielvölker-Krieg*. 05. 01. 2017. <https://www.tagesspiegel.de/politik/konflikt-in-syrien-der-vielvoelker-krieg/19216254.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>156</sup> ebd.

<sup>157</sup> Edlinger und Kraitt 2015, S. 136.

<sup>158</sup> Vgl. Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

<sup>159</sup> Vgl. ebd.

<sup>160</sup> Vgl. Salloum, Raniah. *Endlich verständlich. So funktioniert der „Islamische Staat“*. 09. 07. 2017. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/islamischer-staat-alles-wichtige-zum-is-a-1042664.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>161</sup> Vgl. ebd.

*„Während es Assads Anhängern und Gegnern darum geht, wer Syrien beherrscht, will der IS Syrien abschaffen. Er will in dem zerfallenen Land eigene Gebiete erobern und ein transnationales Kalifat errichten.“<sup>162</sup>*

Für Bashar al-Asad ist der IS von Nutzen, denn die Hauptfeinde des IS sind die kurdischen *Volksverteidigungseinheiten* (YPG) und die syrischen Rebellen, gegen die auch Asad kämpft. Nichtsdestotrotz inszeniert er sich als schlagkräftiger Gegner des IS, um international wieder rehabilitiert zu werden.<sup>163</sup>

Mit dem Auftreten des *Islamischen Staates* startete der „Anti-Terror-Kampf“ des Westens: Ab September 2014 wurden Luftangriffe geflogen und nach den terroristischen Anschlägen am 13.11.2015 in Paris entschlossen sich auch Frankreich, Deutschland und Großbritannien militärisch in den Krieg einzutreten.<sup>164</sup>

Die *Freunde Syriens* waren kaum mehr aktiv. Stattdessen wurde unter US-Führung die *Internationale Allianz gegen den Islamischen Staat* ins Leben gerufen, die nicht Asad als Gegner hatte, sondern ebenjene dschihadistische Miliz.<sup>165</sup> Die USA positionierten sich jedoch klar gegen Asad und für einen Übergang in Richtung Demokratie. Sie unterstützten nicht-islamistische Rebellengruppen finanziell und mit Waffenlieferungen.<sup>166</sup>

Auf der anderen Seite stand Russland als treuer Unterstützer des syrischen Regimes. *„Dies gilt umso mehr, als Syrien (neben dem Irak) der letzte verbliebene Partner Russlands im Nahen Osten ist.“<sup>167</sup>* Russland lieferte Waffen, blockierte gemeinsam mit China Resolutionen des UN-Sicherheitsrates (bis dato insgesamt zehn<sup>168</sup>) und griff schließlich im Herbst 2015 militärisch ein, als Asad Gebietsverluste hinnehmen hat müssen. Die russische Luftwaffe bombardierte Stellungen des IS, ebenso wie von Rebellen.<sup>169</sup>

*„Russlands Intervention war niemals darauf gerichtet, Baschar al-Assad persönlich als Präsidenten Syriens zu retten. Das Ziel Moskaus war immer, in Syrien eine*

---

<sup>162</sup> Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

<sup>163</sup> Vgl. ebd.

<sup>164</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 38f., S. 51f.

<sup>165</sup> Vgl. ebd., S. 220ff.

<sup>166</sup> Vgl. Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

<sup>167</sup> Edlinger 2016, S. 160.

<sup>168</sup> Vgl. Helberg 2018, S. 211.

<sup>169</sup> Vgl. Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

*Führung an der Macht zu sehen, die Russlands Interessen in diesem Land garantiert.*<sup>170</sup>

Dieser Umstand erinnert an die Stellvertreterkriege im Kalten Krieg. Heute unterstützen die USA und Russland unterschiedliche Kriegsparteien in Syrien und stehen sich indirekt auf dem Schlachtfeld gegenüber.

„Der Krieg in Syrien ist ein Krieg um die Kontrolle in der Region“,<sup>171</sup> beschrieb die Journalistin und Nahostexpertin Karin Leukefeld die Situation. Hiermit ist nicht ausschließlich der politische Einfluss gemeint, sondern auch die konfessionelle Einstellung. Das sunnitische Saudi-Arabien versuchte, den schiitischen Einfluss zurückzudrängen und unterstützte besonders dschihadistische Milizen wie den IS massiv, „vertritt dieser doch in radikalster Weise die wahhabitische Lehre, die in Saudi-Arabien Staatsreligion ist.“<sup>172</sup> Saudi-Arabien führte mit anderen Golfstaaten, unter anderem Katar, auch einen Stellvertreterkrieg gegen ihren Rivalen, den Iran, um regionale Vorherrschaft. Der Iran kämpfte für „die Aufrechterhaltung der Landverbindung von den schiitischen Gebieten im Irak über Syrien bis hin zum Einflussbereich der schiitischen Hisbollah im Libanon.“<sup>173</sup> Der Iran gilt als stärkster Unterstützer Asads und als einflussreichstes Land in Syrien.<sup>174</sup>

Inzwischen sind die wohl am stärksten geführte Konflikte jene zwischen der Türkei und den Kurden beziehungsweise dem türkischen und dem syrischen Regime. Die Türkei kämpfte vehement für einen Sturz Asads und für einen sunnitischen Präsidenten.<sup>175</sup> Dem zugrunde liegen die seit Jahren angespannten Beziehungen zu Syrien: Der von der Türkei als terroristisch eingestufte *Arbeiterpartei Kurdistans* (PKK) wird in Syrien Asyl gewährt und die syrische Muslimbruderschaft, deren Schwesternpartei AKP die Türkei regiert, ist die stark bekämpfte Konkurrenz der Baath-Partei.<sup>176</sup> „Ihre Assad-

---

<sup>170</sup> Edlinger 2016, S. 166.

<sup>171</sup> Leukefeld 2015, S. 64.

<sup>172</sup> Edlinger 2016, S. 20.

<sup>173</sup> Wieland 2017.

<sup>174</sup> Vgl. Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

<sup>175</sup> Vgl. ebd.

<sup>176</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 85f.

*Gegnerschaft ist so groß, dass die türkische Regierung sogar lange den ‚Islamischen Staat‘ in der Türkei gewähren ließ, wenn nicht diesen sogar aktiv unterstützte.“<sup>177</sup>*

Als sich die Türkei auf Seiten der Asad-Gegner und -Gegnerinnen schlug, zog Asad die syrischen Truppen aus dem mehrheitlich von Kurden bewohnten Nordosten Syriens ab und übergab dem syrischen Ableger der PKK, der *Partei der Demokratischen Union* (PYD) und dessen bewaffnetem Arm, den *Volksverteidigungseinheiten* (YPG), die Macht.<sup>178</sup> Die PYD und YPG schlugen sich während der Proteste auf keine Seite, obwohl die Kurden vom syrischen Regime jahrzehntelang diskriminiert und unterdrückt wurden. Der taktische Rückzug der syrischen Armee unterstützte die Bildung eines von der PKK beziehungsweise der PYD dominierten autonomen Gebietes direkt an der türkischen Grenze. Die Türkei fürchtete einen Kurdenstaat, der türkisches Staatsgebiet betreffen würde. Im Juli 2015 brach der Krieg gegen die PKK und damit gegen die PYD/YPG aus.<sup>179</sup> Die kriegserfahrene YPG kämpfte für Autonomie und musste sich dabei besonders gegen den IS verteidigen. Gemeinsam mit arabischen Milizen bildeten sie die *Demokratischen Kräfte Syriens* (SDF), die im Kampf gegen den IS von den USA militärisch unterstützt wurden. Die Eigenheit des Konflikts besteht darin, dass sie *„gleichzeitig [...] von der eigentlich mit den USA verbündeten Türkei bedroht [werden]“*.<sup>180</sup>

Durch den im Dezember 2018 von Trump angekündigten Abzug der US-Truppen gerät die Türkei nicht mehr in Gefahr, den NATO-Partner zu gefährden und könnte sich dem Kampf gegen die Kurden ungestört widmen. Nichtsdestotrotz gab Präsident Tayyip Erdogan bekannt, *„dass er mit der Offensive ‚noch eine Weile warten‘ wird“*,<sup>181</sup> denn klar ist, *„an der Türkei bliebe dann auch der Kampf gegen einen wieder erstarkenden IS hängen.“*<sup>182</sup> Zwar hält der IS aktiv kein Gebiet mehr, es gelang ihm jedoch immer wie-

---

<sup>177</sup> Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

<sup>178</sup> Vgl. ebd.

<sup>179</sup> Vgl. ebd.

<sup>180</sup> ebd.

<sup>181</sup> Harrer, Gudrun. *„Erdogans neue Syrien-Offensive muss ‚noch etwas warten‘.“* Standard, 22./23. 12. 2018. Nr. 9075.

<sup>182</sup> ebd.

der, an Orte, von denen er bereits vertrieben worden war, zurückzukehren.<sup>183</sup> Ende Dezember baten die Kurden in Nordostsyrien Bashar al-Asad und die syrischen Streitkräfte um eine Kooperation gegenüber der geplanten Offensive der Türkei und bekamen diese zugesprochen. Schließlich ist die Türkei ein gemeinsamer Feind des Asad-Regimes und der PYD/YPG. Damit konnte das Regime über weitere Gebiete die (teilweise) Kontrolle zurückerlangen.<sup>184</sup>

So wie beinahe alle nahöstlichen Staaten vom „Arabischen Frühling“ betroffen waren, haben auch viele einen Bezug zum Syrienkrieg. US-Nahostvermittler Mitchell erklärte besonders Vereinbarungen zwischen Israel, Palästina, dem Libanon und Syrien als essentiell für die Wahrung des Friedens im Mittleren Osten, da ihre Geschichte und Politik so sehr miteinander verflochten sind.<sup>185</sup>

Wie bereits erkennbar handelt es sich in Syrien also nicht um einen Konflikt zwischen zwei Parteien – Regime und Opposition. Unzählige Gruppen und Staaten beeinflussen und greifen zu ihren Gunsten ein, verbünden sich gegen einen dritten und bekriegen sich im nächsten Moment gegenseitig.

## 6 Resümee und Prognosen

Etwa die Hälfte der syrischen Bevölkerung musste im Krieg fliehen, man spricht von mehreren hunderttausenden Toten – *„die Uno hat 2014 eine genaue Zählung der Opfer aufgegeben, da es unmöglich sei, die Quellen zu verifizieren.“*<sup>186</sup> Der Wiederaufbau des Landes könnte bis zu 40 Jahre dauern<sup>187</sup> und die Kosten dafür werden auf mindestens 250 Mrd. US-Dollar geschätzt.<sup>188</sup> *„Für 2015 gab es die Prognose, dass Syrien unter*

---

<sup>183</sup> Vgl. Harrer, Gudrun. „Die USA und der ‚Islamische Staat‘. No mission accomplished.“ Standard, 24./25./26. 12. 2018. Nr. 9076: 32.

<sup>184</sup> Vgl. Harrer, Gudrun. „Kurden wenden sich an Damaskus. US-Hilfe für Assad.“ Standard, 29./30. 12. 2018. Nr. 9079: 40; vgl. Maan, Noura. „Gemeinsamer Feind Türkei.“ Standard, 29./30. 12. 2018. Nr. 9079: 9.

<sup>185</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 157f., 198f.

<sup>186</sup> Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

<sup>187</sup> Vgl. Leukefeld 2015, S. 65.

<sup>188</sup> Vgl. Maier-Borst, Haluka, Daniel Steinvorh, und Manuel Frick. *Wie ein Bürgerkrieg zum Spielbrett anderer Staaten wurde – acht Antworten zur Lage in Syrien.* 20. 12. 2018.

den fünf erfolgreichsten Ökonomien der arabischen Welt sein würde, heute ist es auf dem vorletzten Platz, vor Somalia [Stand 2015 – Anm.].<sup>189</sup> Die Menschenrechtsverletzungen auf Seiten aller Kriegsparteien nehmen enorme Ausmaße an. Es wurden Angriffe mit Fassbomben und Chemiewaffen, Vergewaltigungen, Zerstörungen medizinischer Einrichtungen, die Verwendung von Todeskerkern und das gezielte Aushungern ganzer Dörfern seitens des Regimes dokumentiert.<sup>190</sup> „Die erfahrene Juristin [ehemalige UNO-Chefanklägerin Carla del Ponte – Anm.] hat keine Zweifel, dass Assad vor Gericht zu lebenslanger Haft verurteilt würde.“<sup>191</sup>

Nichtsdestotrotz erklärte Bashir Abazed, einer der Jugendlichen aus Daraa, er würde es nicht rückgängig machen, selbst wenn er könnte.

*„Was ich gemacht habe, war nicht bedeutend‘, sagt er. Er bereut diesen Tag nicht, bereut die Worte nicht, die er an die Wand schrieb: ‚Du bist dran, Doktor.‘ Es wäre ohnehin so gekommen, findet er. ‚Die Regierung ist schuld, Assad. Er ist nicht auf uns eingegangen, wir waren ihm egal.‘“<sup>192</sup>*

Man kann nicht sicher davon ausgehen, doch ein Protestausbruch war längst überfällig. Die Missstände, denen die Bevölkerung ausgesetzt war, hätten ein ruhiges Fortbestehen der Diktatur schwierig gemacht.

Die Frage ist: Wie konnte sich Asad so lange an der Macht halten? Was bleibt von den anfänglich so euphorisch empfangenen Protestaktionen? Und wie wird es mit Syrien weitergehen? „Wie es weitergeht, scheint nach diesen Erkenntnissen einigermaßen klar zu sein: Assad bleibt an der Macht, das Land findet dadurch aber keinen Frieden. Der innersyrische Konflikt brodelt unter der Oberfläche weiter und wird sich wieder entladen.“<sup>193</sup> Viele Staaten und Organisationen haben sich mit dem Bleiben Bashar al-Asads abgefunden und streben internationale Verhandlungen mit ebenjenem an – die bisher keinen Erfolg verbuchen konnten – oder bieten internationale Hilfestellungen an, da-

---

<https://www.nzz.ch/international/syrien-antworten-zur-lage-im-syrien-konflikt-ld.1377102#subtitle-8-wie-ist-die-informationslage> (Zugriff am 07. 02. 2019).

<sup>189</sup> Leukefeld 2015, S. 211.

<sup>190</sup> Vgl. Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

<sup>191</sup> Helberg 2018, S. 214.

<sup>192</sup> Schlesier 2013.

<sup>193</sup> Helberg 2018, S. 201.

mit er wieder die Kontrolle über das gesamte Land erlangt.<sup>194</sup> Dass dadurch das Leiden der syrischen Bevölkerung keineswegs gestoppt wird, wird mehrheitlich übergangen.

Denn: *„Die Menschen sind zwar sicher vor Luftangriffen, nicht aber vor Milizionären und Geheimdiensten, vor Verhaftung und Folter, vor Vertreibung und Enteignung.“*<sup>195</sup>

Doch auch Asad hat nicht gewonnen:

*„Syrien gehört jetzt jenen, die Assad zum Sieg verholfen haben und die er deshalb belohnen und beteiligen muss. [...] Vier Akteure haben Assads Sturz über all die Jahre verhindert: zwei ausländische – Russland und der Iran – und zwei inländische – syrische Milizenführer und regimenahe Geschäftsleute.“*<sup>196</sup>

Unter Asad wird Syrien keine Besserung der Situation widerfahren: Er versucht weder, die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Spaltungen innerhalb der Bevölkerung zu überwinden, noch das Land im Interesse der Syrer und Syrerinnen wieder aufzubauen.

*„Sobald Syrien nicht mehr als entfesselter Konflikt erscheint und der IS als besiegt gilt, hat sich Assads Lieblingsrolle als geringeres Übel erledigt. [...] Assad braucht folglich ein Mindestmaß an Krieg und Terror – ohne einen Dauerzustand latenter Instabilität und Bedrohung kann er nicht überleben. Auch deshalb wird Syrien unter Assad keinen Frieden finden.“*<sup>197</sup>

Der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier äußerte sich wie folgt: *„Es wird keinen Waffenstillstand ohne Assad geben. Es wird keine Zukunft für Syrien mit Assad geben.“*<sup>198</sup> Der Umstand, dass sich aus dem syrischen Bürgerkrieg ein Weltkonflikt entwickelte, impliziert gleichzeitig die Verantwortung des Westens sich für eine Besserung der heutigen Situation einzusetzen. Dafür sind einige Handlungen empfehlenswert: Erstens der Schutz der Zivilisten unter anderem durch Flugverbotszonen, zweitens eine strafrechtliche Verfolgung von Kriegsverbrechen, denn: *„Ohne Gerechtigkeit*

---

<sup>194</sup> Vgl. Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

<sup>195</sup> Bischof, Burkhard. „Syrien: Das geschundene Land, das aus vielen Wunden blutet.“ Presse, 26. 11. 2018. Nr. 21756: 22.

<sup>196</sup> Helberg 2018, S. 202.

<sup>197</sup> ebd., S. 208.

<sup>198</sup> Cieschinger, Niesen und Salloum 2016.

*keine Versöhnung, keine Stabilität und kein Frieden.*<sup>199</sup> Dies erweist sich allerdings als schwierig, da der Internationale Gerichtshof von Damaskus nicht anerkannt wurde und damit jegliche Verurteilungen nicht greifen.<sup>200</sup> Nichtsdestotrotz können Staaten Verbrechen, die in Syrien begangen worden sind, vor ihren eigenen Bundesgerichten verhandeln. Noch wichtiger ist es, regionale und internationale Machtkämpfe zu entschärfen. Dazu gehören der iranisch-saudi-arabische Konflikt, ebenso wie ebenjener zwischen der Türkei und den Kurden und die israelisch-iranische Feindschaft. Nahostexpertin Kristin Helberg äußerte sich optimistisch:

*„Und doch können sie alle am Ende gewinnen, wenn sie statt auf Verteidigung und Vernichtung auf Ausgleich und Entspannung setzen. Die egoistisch und nationalistisch agierenden Machthaber der Region davon zu überzeugen, dass eine Annäherung an jahrzehntealte Erzfeinde im eigenen Interesse ist – darin besteht die eigentliche diplomatische Herkulesaufgabe zur Beilegung des Syrien-Krieges. [...] Wer diese Vorstellungen als naive Träumerei abtut, möge sich daran erinnern, wie undenkbar eine Annäherung zwischen Ost und West während des Kalten Krieges erschien.“<sup>201</sup>*

Beim Wiederaufbau muss vermieden werden, dass finanzielle Unterstützungen nicht wieder dem mächtigen Asad-Clan in die Hände spielen. Solange Bemühungen um diplomatisches Vorankommen laufen, ist es essentiell, eine humane Situation für alle Syrer und Syrerinnen zu schaffen, Flüchtlinge zu integrieren, deren Erlebnisse und den Konflikt generell aufzuarbeiten und sich für eine Stärkung der Zivilgesellschaft stark zu machen.<sup>202</sup> Fehlende (funktionierende) staatliche Institutionen, das Vorhandensein unzähliger Milizen, große Unzufriedenheit, Repression, Gewalt und tiefe gesellschaftliche Gräben unterstützen dagegen die Entstehung eines Guerillakrieges, der *„nachhaltigen Frieden und Wiederaufbau unmöglich macht.“<sup>203</sup>*

Die Komplexität liegt in der transnationalen Kriegsführung – auch über soziale Medien und das Internet mithilfe von „Fake News“ und Propaganda –, der Nichteinhaltung des

---

<sup>199</sup> Helberg 2018, S. 234.

<sup>200</sup> Vgl. ebd., S. 215.

<sup>201</sup> ebd., S. 235f.

<sup>202</sup> Vgl. ebd., S. 230-240.

<sup>203</sup> Gaub 2019, S. 23.

Kriegsrechts, dem Fehlen klarer Fronten, der Wirkungslosigkeit von UN-Mechanismen und diplomatischen Bemühungen, in *„der Vertreibung von Menschen, der Verschiebung von Geflüchteten und [...] dem Einsatz paramilitärischer und terroristischer Organisationen.“*<sup>204</sup>

*„Es herrscht ein Chaos aus sich verschiebenden Interessen, dynamischen Beziehungen und dadurch neu entstehenden Fronten, weil die in Syrien intervenierenden Mächte ihre Ziele ständig neu ausrichten (müssen), statt einer verlässlichen Linie zu folgen.“*<sup>205</sup>

Laut Nahostexpertin Helberg ist Syrien jedoch nicht die Ausnahme:

*„Die Welt ist durcheinandergeraten, und wir haben noch nicht die Mittel gefunden, sie neu zu sortieren. Der Syrien-Krieg ist der erste Konflikt, der diese Tatsache schonungslos offenbart. Er ist das Symptom einer neuen Welt-Unordnung.“*<sup>206</sup>

Wie man Kriege dieser Art lösen kann und muss, ist wohl eine der vielen Fragen, mit denen die Welt im 21. Jahrhundert konfrontiert werden wird.

Meiner Ansicht nach wird Syrien in der damaligen Form nicht mehr existieren. Das Hauptaugenmerk sollte in der schnellstmöglichen Beendigung der Gewalt und dem Schutz der syrischen Bevölkerung liegen. Denn nur so kann auch eine politische Lösung gefunden werden.

---

<sup>204</sup> Helberg 2018, S. 210.

<sup>205</sup> ebd., S. 219.

<sup>206</sup> ebd., S. 210.

# Literaturverzeichnis

## A. Bücher, Sammelwerke

Bender, Larissa (Hg.). *Syrien. Der schwierige Weg in die Freiheit*. 1. Auflage. Bonn: Dietz-Verlag, 2012.

Edlinger, Fritz (Hg.). *Der Nahe Osten brennt. Zwischen syrischem Bürgerkrieg und Weltkrieg*. 1. Auflage. Wien: Promedia, 2016.

Edlinger, Fritz, und Tyma Kraitt (Hg.). *Syrien. Ein Land im Krieg. Hintergründe, Analysen, Berichte*. 2. Auflage. Wien: Promedia, 2015.

Gerlach, Julia. *Der verpasste Frühling. Woran die Arabellion gescheitert ist*. 1. Auflage. Berlin: Ch. Links Verlag, 2016.

Goldschmidt, Tobias. *Politische und wirtschaftliche Reformen in Jordanien und Syrien im neuen Millennium. Semirentierstaaten zwischen demokratischer Transformation und neopatrimonialer Herrschaftssicherung*. 1. Auflage. München: GRIN Verlag, 2008., siehe auch:

<https://books.google.at/books?id=ovWutLqQlcsC&dq=antrittsrede+baschar&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwikruC8sODdAhXDb1AKHcGzDsEQ6AEIRDAF> (Zugriff am 02.01.2019).

Helberg, Kristin. *Der Syrien-Krieg. Lösung eines Weltkonflikts*. 1. Auflage. Freiburg im Breisgau: Herder, 2018.

Javaher-Haghighi, Peyman, Hassan Azad, und Hamid Reza Noshadi. *Arabellion. Die arabische Revolution für Freiheit und Brot von Kairo bis Damaskus*. 1. Auflage. Münster: Unrast-Verlag, 2013.

Kermani, Navid. *Ausnahmestand. Reisen in eine beunruhigte Welt*. 8. Auflage. München: C.H.Beck, 2016.

Kissinger, Henry. *Weltordnung*. 2. Auflage. München: Pantheon, 2016.

Lüders, Michael. *Armageddon im Orient. Wie die Saudi-Connection den Iran ins Visier nimmt*. 1. Auflage. München: C.H.Beck, 2018.

Leukefeld, Karin. *Flächenbrand. Syrien, Irak, die arabische Welt und der Islamische Staat*. 2. Auflage. Köln: PapyRossa, 2015.

Leukefeld, Karin. *Syrien zwischen Schatten und Licht. Menschen erzählen von ihrem zerrissenen Land*. 1. Auflage. Zürich: Rotpunktverlag, 2016.

Perthes, Volker. *Der Aufstand. Die arabische Revolution und ihre Folgen*. 1. Auflage. München: Pantheon, 2011.

Schweizer, Gerhard. *Syrien verstehen. Geschichte, Gesellschaft und Religion*. Stuttgart: Klett-Cotta, 2015.

Schwoerer, Thomas Carl. *Mit dem IS verhandeln? Neue Lösungen für Syrien und den Terrorismus*. 1. Auflage. München: Redline, 2016.

## B. Zeitungen, Zeitschriften

asylkoordination österreich. „*Syrien*.“ *asyl aktuell*, 03/2017: 18-32.

Berger, Jutta, und Irene Brickner. „*Syrien-Abschiebungen laut Völkerrechtler Nowak unwahrscheinlich*.“ *Standard*, 18. 01. 2019. Nr. 9095: 3.

Birkmeir, Thomas, und Gerald Bauer, Interview geführt von Michael Wurmitzer. *Theater der Jugend: "Wir wollen die Kinder nicht belügen"* Herausgeber: Standard. (08. 09. 2018).

Bischof, Burkhard. „*Syrien: Das geschundene Land, das aus vielen Wunden blutet*.“ *Presse*, 26. 11. 2018. Nr. 21756: 22.

Escher, Manuel. „*USA ziehen Militär aus Nordostsyrien ab*.“ *Standard*, 20. 12. 2018. Nr. 9073: 4.

Gaub, Florence. „*Von Konflikterben und Kampfsüchtigen*.“ *Internationale Politik* 74, Nr. 1 (2019): 20-23.

Goudsouzian, Tanya. „*Auf Kosten der Kurden*.“ *LE MONDE diplomatique*, 01/25: 6.

Harrer, Gudrun. „*Die Araber machen Assad Avancen*.“ *Standard*, 19. 12. 2018. Nr. 9072: 4.

Harrer, Gudrun. „*Die USA und der ‚Islamische Staat‘. No mission accomplished*.“ *Standard*, 24./25./26. 12. 2018. Nr. 9076: 32.

Harrer, Gudrun. *„Erdogans neue Syrien-Offensive muss ‚noch etwas warten‘.“*  
Standard, 22./23. 12. 2018. Nr. 9075

Harrer, Gudrun. *„Frage nach Offensive auf Idlib ist nur eine nach wann und wie.“*  
Standard, 06. 09. 2018. Nr. 8986: 3.

Harrer, Gudrun. *„Kurden wenden sich an Damaskus. US-Hilfe für Assad.“* Standard,  
29./30. 12. 2018. Nr. 9079: 40.

Harrer, Gudrun. *„Offene russische Arme für Heimkehrer in Syrien.“* Standard, 18. 01.  
2019. Nr. 9095: 3.

Harrer, Gudrun. *„Trump mischt die Karten in Syrien neu.“* Standard, 21. 12. 2018. Nr.  
9074: 2.

Maan, Noura. *„Gemeinsamer Feind Türkei.“* Standard, 29./30. 12. 2018. Nr. 9079: 9.

Mohajer, Nasser. *„marhaleii nowin dar bidari-ye arab (Eine neue Phase des arabischen  
Erwachsens).“* Arasch, Oktober 2011: 31-41.

# Verzeichnis der Onlinequellen

## A. Webseiten, Online-Zeitschriften

Alrefaie, Sam, und Robert Chatterjee. *Syriens Zukunft. 12 Thesen zu Syrien*. 31. 08. 2018. <https://magazin.zenith.me/de/politik/syriens-zukunft-1> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Böhme, Christian. *Konflikt in Syrien. Der Vielvölker-Krieg*. 05. 01. 2017. <https://www.tagesspiegel.de/politik/konflikt-in-syrien-der-vielvoelker-krieg/19216254.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Bank, André, und Carmen Becker. *Syrien unter Bashar al-Asad: Strukturen und Herausforderungen*. 21. 01. 2005. <http://www.imi-online.de/2005/01/21/syrienunterbashar/> (Zugriff am 26. 09. 2018).

Bleiker, Carla. *Frauenrechte in muslimischen Ländern*. 28. 09. 2017. <https://www.dw.com/de/frauenrechte-in-muslimischen-laendern/a-40724368> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Borger, Sebastian. *Britische Regierung setzt Patrouillenboote gegen Flüchtlinge ein*. 30. 12. 2018. <https://derstandard.at/2000095061214/Fluechtlingsboote-im-Aermelkanal-beunruhigen-britische-Regierung> (Zugriff am 03. 02. 2019).

Budeus-Budde, Roswitha. *Erzählung aus Damaskus. Aufstand der Kinder*. 12. 10. 2017. <https://www.sueddeutsche.de/panorama/erzaehlung-aus-damaskus-aufstand-der-kinder-1.3702883> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Caritas International. *Syrien: Nothilfe im Kriegsgebiet. Chronik des Schreckens*. 01. 05. 2018. <https://www.caritas-international.de/hilfeweltweit/naherosten/syrien/hintergrund-syrienkrieg-fluechtlingskatastrophe> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Cieschinger, Almut, Claudia Niesen, und Raniah Salloum. *Assad, IS, Rebellen. Die Fakten zum Krieg in Syrien*. 10. 08. 2016. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/krieg-in-syrien-alle-wichtigen-fakten-erklaert-endlich-verstaendlich-a-1057039.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Die Presse. *Syrien: Ausnahmezustand offiziell aufgehoben*. 21. 04. 2011. [https://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/652382/Syrien\\_Ausnahmezustand-offiziell-aufgehoben#](https://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/652382/Syrien_Ausnahmezustand-offiziell-aufgehoben#) (Zugriff am 07. 02. 2019).

- Eglitis, Lars. *Telekommunikation in Syrien*. 2017.  
<https://www.laenderdaten.info/Asien/Syrien/telekommunikation.php> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Eglitis, Lars. *Laenderdaten.info. Syrien*. 2019.  
<https://www.laenderdaten.info/Asien/Syrien/index.php> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- El Husseini, Abdel Mottaleb. *Syriens neue Verfassung. Assads Reformlüge*. 24. 02. 2012.  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/syriens-neue-verfassung-assads-reformluege-a-817131.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Erdmann, Lisa. *Baschar al-Assad. Der Diktator, der lieber Augenarzt geworden wäre*. 17. 04. 2003. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/baschar-al-assad-der-diktator-der-lieber-Augenarzt-geworden-waere-a-245255.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Frankfurter Allgemeine. *Rede an die Nation. Mubarak bleibt – Ägypten kocht vor Wut*. 11. 02. 2011. <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/rede-an-die-nation-mubarak-bleibt-aegypten-kocht-vor-wut-1575001.html?printPagedArticle=true#void> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Human Rights Watch. *Syrien: Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Daraa. Mord und Folter in einer belagerten Stadt*. 01. 06. 2011.  
<https://www.hrw.org/de/news/2011/06/01/syrien-verbrechen-gegen-die-menschlichkeit-daraa> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Kurier.at. *Syrische First Lady: Die inszenierte Welt von Asma al-Assad*. 16. 04. 2018.  
<https://kurier.at/leben/syrische-first-lady-die-inszenierte-welt-von-asma-al-assad/400021909> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Lange, Katharina. *Syrien: Ein historischer Überblick*. 14. 02. 2013.  
<http://www.bpb.de/apuz/155119/syrien-ein-historischer-ueberblick?p=all> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Maier-Borst, Haluka, Daniel Steinvorth, und Manuel Frick. *Wie ein Bürgerkrieg zum Spielbrett anderer Staaten wurde – acht Antworten zur Lage in Syrien*. 20. 12. 2018.  
<https://www.nzz.ch/international/syrien-antworten-zur-lage-im-syrien-konflikt-ld.1377102#subtitle-8-wie-ist-die-informationslage> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Manfreda, Primoz. *The Difference between Alawites and Sunnis in Syria*. 21. 06. 2018.  
<https://www.thoughtco.com/the-difference-between-alawites-and-sunnis-in-syria-2353572> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Martin, Peer. *Alawiten/Suniten*. <https://www.unter-schwarzen-fluegeln.com/syrien/alawiten-sunniten/> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Mattes, Dr. Hanspeter. *Die arabischen Protestbewegungen von 2011*. 01. 02. 2013. <http://www.bpb.de/156619/die-arabischen-protestbewegungen-von-2011> (Zugriff am 07. 02. 2019).

(a) Mattes, Norbert, und Larissa Bender. *Das Länder-Informationen-Portal*. 09/2016. <https://www.liportal.de/syrien/geschichte-staat/> (Zugriff am 06. 11. 2018).

(b) Mattes, Norbert, und Larissa Bender. *Das Länder-Informationen-Portal*. 09/2016. <https://www.liportal.de/syrien/ueberblick/> (Zugriff am 06. 11. 2018).

Mayer, Tobias. *Die Partei Syriens*. 06. 11. 2008. [https://www.deutschlandfunk.de/die-partei-syriens.871.de.html?dram:article\\_id=126173](https://www.deutschlandfunk.de/die-partei-syriens.871.de.html?dram:article_id=126173) (Zugriff am 07. 02. 2019).

PopulationPyramid.net. *Syrien 2010*. <https://www.populationpyramid.net/de/syrien/2010/> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Putz, Ulrike. *Selbstverbrennung in Tunesien. Was vor Mohammeds Martyrium geschah*. 23. 01. 2011. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/selbstverbrennung-in-tunesien-was-vor-mohammeds-martyrium-geschah-a-740901.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Rabat, Nasser. *Die wirtschaftliche Dimension der Arabellion*. 02. 10. 2018. <https://de.qantara.de/node/32905> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Rottscheidt, Ina. *Assad: Zwischen Moderne und Repression*. 13. 07. 2010. <https://www.dw.com/de/assad-zwischen-moderne-und-repression/a-5784320> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Süddeutsche.de. *Chronologie der Ereignisse in Syrien. Wie sich Assad an der Macht hält*. 16. 12. 2014. <https://www.sueddeutsche.de/politik/chronologie-der-ereignisse-in-syrien-vom-politischen-fruehling-in-den-krieg-1.1758046> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Said, Salam. *Gesellschaftliche und sozioökonomische Entwicklung Syriens*. 14. 02. 2013. <https://www.bpb.de/apuz/155124/gesellschaftliche-und-soziooekonomische-entwicklung-syriens?p=all> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Said, Salam. *Erst Frieden schaffen, dann aufbauen*. 22. 12. 2018. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-12/syrien-wiederaufbau-politischer-wandel-assad-regime> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Salloum, Raniah. *Endlich verständlich. So funktioniert der „Islamische Staat“*. 09. 07. 2017. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/islamischer-staat-alles-wichtige-zum-is-a-1042664.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Sawwan, Ameenah. *Mit Hafis al-Assad kam die Angst*. 02. 07. 2017. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-06/syrien-erinnerungen-al-assad-clan-buergerkrieg> (Zugriff am 07. 02. 2019).

- Schenk, Arnfrid. *Was vom Frühling übrigblieb*. 31. 12. 2015.  
<https://www.zeit.de/2015/51/tunesien-arabischer-fruehling-hochschule-tunis-folgen/komplettansicht> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Schirmmacher, Christine. *Frauen unter der Scharia*. 16. 11. 2004.  
<http://www.bpb.de/apuz/27944/frauen-unter-der-scharia?p=all> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Schlesier, Vanessa. *Der Bürgerkrieg in Syrien begann mit diesem Jungen*. 01. 09. 2013.  
<https://www.welt.de/politik/ausland/article119580585/Der-Buergerkrieg-in-Syrien-begann-mit-diesem-Jungen.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Schmid, Thomas. *Ein rätselhafter Selbstmord, der die Welt veränderte*. 17. 12. 2011.  
<https://www.welt.de/politik/ausland/article13772200/Ein-raetselhafter-Selbstmord-der-die-Welt-veraenderte.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Schulte von Drach, Markus C. *Chronologie. Der Krieg in Syrien im Überblick*. 21. 12. 2018. <https://www.sueddeutsche.de/politik/syrien-krieg-chronologie-ueberblick-1.2652348> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- SPIEGEL Online. *Rede im Staatsfernsehen. Gaddafi schreit sein Volk nieder*. 22. 02. 2011. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/rede-im-staatsfernsehen-gaddafi-schreit-sein-volk-nieder-a-747143.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- SPIEGEL Online. *Syrien-Konferenz in Genf. Assad bleibt an Übergangsregierung beteiligt*. 30. 06. 2012. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/syrien-konferenz-in-genf-assad-bleibt-an-uebergangsregierung-beteiligt-a-841912.html> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- The Wall Street Journal. *Interview With Syrian President Bashar al-Assad*. 31. 01. 2011.  
<https://www.wsj.com/articles/SB10001424052748703833204576114712441122894> (Zugriff am 26. 10. 2018).
- Thyen, Kressen. *Ursachen und Hintergründe der Krisen und Umbrüche in der arabischen Welt*. 02. 02. 2016.  
<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/202360/ursachen-und-hintergruende-der-krisen-und-umbrueche-in-der-arabischen-welt> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Wieland, Carsten. *Syrien*. 20. 10. 2017.  
<https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54705/syrien> (Zugriff am 07. 02. 2019).
- Wikipedia. *Arbeiterpartei Kurdistans*. 28. 01. 2019.  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeiterpartei\\_Kurdistans](https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeiterpartei_Kurdistans) (Zugriff am 07. 02. 2019).

Wikipedia. *Ausnahmezustand*. 27. 01. 2019.  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Ausnahmezustand> (Zugriff am 07. 02. 2019).

Wikipedia. *Basil al-Assad*. 04. 08. 2018. [https://de.wikipedia.org/wiki/Basil\\_al-Assad](https://de.wikipedia.org/wiki/Basil_al-Assad)  
(Zugriff am 07. 02. 2019).

Wikipedia. *Erich Honecker*. 23. 01. 2019. [https://de.wikipedia.org/wiki/Erich\\_Honecker](https://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Honecker)  
(Zugriff am 07. 02. 2019).

Wikipedia. *Faisal I.* 18. 12. 2018. [https://de.wikipedia.org/wiki/Faisal\\_I.](https://de.wikipedia.org/wiki/Faisal_I.) (Zugriff am 07.  
02. 2019).

Wikipedia. *Haschim Chalid al-Atassi*. 28. 12. 2015.  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Haschim\\_Chalid\\_al-Atassi](https://de.wikipedia.org/wiki/Haschim_Chalid_al-Atassi) (Zugriff am 07. 02. 2019).

Wikipedia. *Kofi Annan*. 01. 02. 2019. [https://de.wikipedia.org/wiki/Kofi\\_Annan](https://de.wikipedia.org/wiki/Kofi_Annan) (Zugriff  
am 07. 02. 2019).

Wikipedia. *Massaker von Hama*. 23. 10. 2018.  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker\\_von\\_Hama](https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Hama) (Zugriff am 07. 02. 2019).

Wikipedia. *Palmyra*. 06. 01. 2019. <https://de.wikipedia.org/wiki/Palmyra> (Zugriff am  
07. 02. 2019).

Wimmen, Heiko. *Politischer Frühling in Damaskus. Chancen und Risiken der Demokratisierung in Syrien*. 02. 03. 2001. [https://www.deutschlandfunk.de/politischer-fruehling-  
in-damaskus.724.de.html?dram:article\\_id=97253](https://www.deutschlandfunk.de/politischer-fruehling-in-damaskus.724.de.html?dram:article_id=97253) (Zugriff am 07. 02. 2019).

Wirtschaftskammer Österreich. *Länderprofil Syrien*. 10/2018.  
<https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-syrien.pdf> (Zugriff am 07. 02. 2019).

ZEIT Online. *Syrien. Sieben Jahre Krieg*. 27. 12. 2018.  
<https://www.zeit.de/thema/syrien> (Zugriff am 07. 02. 2019).

ZEIT Online. *Dialoggruppe in Tunesien erhält Nobelpreis*. 09. 10. 2015.  
<https://www.zeit.de/politik/2015-10/friedensnobelpreis-2015-live> (Zugriff am 07. 02.  
2019).

ZEIT Online. *Syriens Regierung hebt Notstandsgesetze auf*. 19. 04. 2011.  
<https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-04/proteste-syrien-notstandsgesetz> (Zugriff  
am 07. 02. 2019).

## B. Videos, Sonstiges

RT (2012)[Interview mit Bashar al-Assad]: Assad: *Erdogan thinks he's Caliph, new Sultan of the Ottoman*, Interview geführt von Sophie Shevardnadze, veröffentlicht am 09.11.2012, 25:16 min, online abrufbar unter: <https://www.rt.com/news/assad-interview-exclusive-syria-265/> (Zugriff am 04.02.2019).

Schweizer Radio und Fernsehen (2017)[Dokumentation]: *Die Wurzeln des Syrien-Konflikts*, Film von SRF Kultur, veröffentlicht am 01.04.2017, 5:53min, online abrufbar unter: <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/die-vorgeschichte-des-aktuellen-syrien-konflikts> (Zugriff am 02.01.2019).

Tagesspiegel Digital Present (2018)[Interview mit Stefan Weber]: *Eine kurze Zeitreise durch die lange Geschichte Syriens*, Film von Muhamad Abdi, Tagesspiegel, veröffentlicht am 06.07.2018, 4:59 min, online abrufbar unter: <https://digitalpresent.tagesspiegel.de/eine-kurze-zeitreise-durch-die-lange-geschichte-syriens> (Zugriff am 02.01.2019).

WDR Presselounge (2017)[Dokumentation]: *Asma al-Assad – Das schöne Gesicht der Diktatur*, Film von Annette Zinkant, WDR, ausgestrahlt am 12.04.2017, 44:00 min, online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=ow5XSNY5fPM> (Zugriff am 13.11.2018).

## Selbständigkeitserklärung

Ich, *Lisa Winkler*, erkläre hiermit, dass ich diese vorwissenschaftliche Arbeit selbstständig und ohne Hilfe Dritter verfasst habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als Zitate kenntlich gemacht und keine anderen als die angegebenen Quellen verwendet habe.

Ich bestätige, dass die aktuelle abgegebene Datei der hochgeladenen entspricht.

- Ich gebe mein Einverständnis, dass ein Exemplar meiner vorwissenschaftlichen Arbeit in der Schulbibliothek meiner Schule aufgestellt wird.

Wien, am 17.07.2019 .....

  
.....

*Unterschrift des Schülers / der Schülerin*